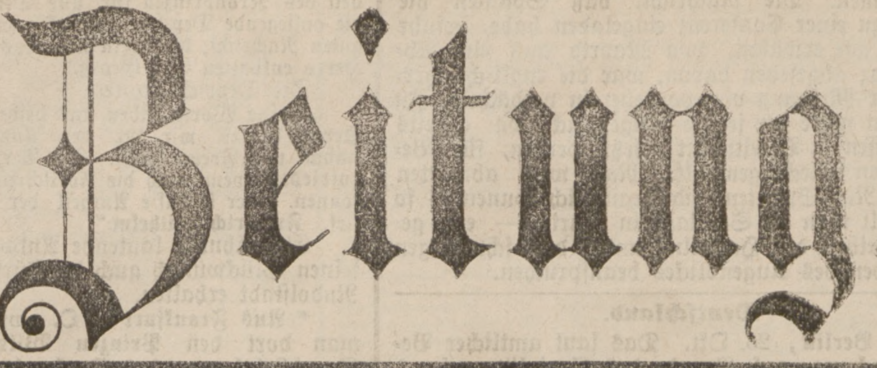
31. Jahrgang. Mittwoch, 26. Oktober. Abend-Ausgabe

Danziger  

№ 16733. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Turin, 26. Oktober. (W. T.) Bei dem Bankett zu Ehren Crispis hielt derselbe eine Rede, in der er hervorhob, Italien sei mit allen Mächten befreundet und stehe zu einigen in besonders intimen Beziehungen. Seine Reise nach Friedrichsruh habe grundlos die öffentliche Meinung in Frankreich erregt. Das Allianzsystem der Regierung bezwecke die Erhaltung des Friedens. In Friedrichsruh sei nur eine Verschwörung zu Gunsten des Friedens gemacht, welcher alle, die den Frieden wollten, beitreten könnten. Die Discretion verbiete, alle denkwürdigen Worte zu wiederholen, die Fürst Bismarck ihm gesagt habe. Beim Abschied rief der Fürst ihm zu: „Wir haben Europa einen Dienst erwiesen.“ — Italien wolle die Autonomie und Nationalität der Balkanvölker im Interesse der Gerechtigkeit erhalten; es wolle aber nur einen ehrenvollen Frieden und bereite sich daher vor, die Ermordung seiner Angehörigen in Afrika zu rächen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 26. Oktober.

Hetze gegen die Landwirthe?

In dem Tone des hochmüthigsten Junkerthums und des haßerfüllten Antisemitismus kanzelt, wie wir schon im Morgenblatte erwähnt haben, die „Kreuzztg.“ die freisinnige, die nationalliberale und — man höre! — selbst die freiconservative Presse herunter, weil sie es wagen, gegen die Erhöhung der Getreidezölle zu protestiren. Sie nennt das Verhalten der freisinnigen und der gegen die Getreidezölle sich erklärenden nationalliberalen und freiconservativen Presse „gemeingefährlich“ (!!) und dasselbe edle Junkerblatt, das sich über den Ton dieser Presse in landwirthschaftlichen Fragen beklagt, schließt in Ausdrücken und Wendungen, die zu bezeichnend für die Kampfesweise dieser Herren sind, um sie nicht noch einmal vollständig zu geben.

„Die wirklich reichen Großgrundbesitzer“, so sagt die „Kreuzztg.“, „werden ja schließlich auch ohne legislative Maßnahmen zu Gunsten der Landwirthschaft fertig werden (also das gesteht sie wenigstens zu); wenn aber die Kleinbauern, die landwirthschaftlichen Arbeiter Noth leiden, dann ist es eine ungeheure Frivolität, ihre Klagen mit dem Hinweise auf Champagner trinkende „Junker“ zu beseitigen. Ja, wären es noch die „edelsten und besten Kräfte der Nation“, wie Lasker sagte, die Hausirer und dergleichen nämlich, zumal die jüdischen, welche darbten, dann würde diese Presse nicht etwa schreiben von „Raubrittern der Börse“, denen die „Champagner-Rechnungen zu hoch aufgelaufen“ seien! Für Leute dieses Schlages tritt man ein, da aber unter der arbeitenden ländlichen Bevölkerung sich keine Träger der wohltönenden Namen Itzig und Schmuhl zu befinden pflegen, giebt man diesen ganzen Stand kaltlächelnd dem Verderben preis. Möge die Landwirthschaft nur zu Grunde gehen, damit um sie herum sich die „Adler sammeln“ können, die sich bei den Todten besser als bei den Lebenden zu mästen wissen; das Buch: „Der Wucher auf dem Lande“ beweist es ja, daß der Wucherjude es am besten versteht, gerade der Armuth ihr Letztes zu rauben, während er scheu zurückweicht, wo er wohlgeordnete Verhältnisse sieht.“

Bis zum Ueberdruß werden die längst widerlegten Redensarten über den zu großen Gewinn der Bäcker, über das Interesse des ländlichen Arbeiters und kleinen Landwirths an höheren Getreidezöllen wiederholt. Die „Kreuzztg.“ verwechselt sich selbst und ihre Hintermänner nach wie vor mit der ganzen „Landwirthschaft“. Wer hetzt denn gegen die deutsche Landwirthschaft? Das wäre ja Wahnsinn und Selbstmord zugleich, wenn die Presse gegen den größten und wichtigsten Erwerbszweig des Vaterlandes hetzen wollte. Seit wann sind denn die conservativen Agrarier, welche jetzt im Lande für höhere Getreidezölle — in Hessen bis zu 8 Mark!! — agitiren, gleichbedeutend mit der Landwirthschaft?

Lediglich **Abwehr der gefährlichsten Angriffe** auf die wirthschaftliche Wohlfahrt des Landes ist das Eintreten eines großen Theiles der Presse gegen diese Wühlereien. Wir mißbilligen es, wenn selbst in dieser gerechten und nothwendigen Abwehr Ausdrücke gebraucht werden, welche dahin mißverstanden werden könnten, als ob man die Großgrundbesitzer als solche angreifen wollte. Selbst die übermüthigsten und rücksichtslosesten Ausfälle der agrarischen Gegner sollten die Gegner der höheren Zölle nicht dazu veranlassen, mit gleichen Waffen zu antworten. Aber wenn sich ein Blatt wie die „Kreuzztg.“ über den Ton in der Presse beklagt, so übersteigt das denn doch alles Maß.

Nicht gegen die Landwirthschaft, sondern gegen die gefährlichen Bestrebungen der Agrarier richtet sich der Protest der Zeitungen, welche höhere Getreidezölle nicht wollen. Ein solcher Protest liegt auch gerade **im Interesse der Landwirthschaft.** Alle Landwirthe, welche einen ruhigen Blick in die Zukunft bewahrt haben, sollten sich zusammenthun und gegen solche agrarischen Forderungen, wie wir sie in diesen Tagen erleben, ihre Stimmen erheben. Damit würden sie sich selbst und der Landwirthschaft einen Dienst erweisen!

Zur Sache selbst wird uns heute von mehreren Seiten die bereits gemachte Mittheilung bestätigt, daß Preußen **vertraulich** mit den anderen Bundesstaaten über die Einbringung höherer Kornzölle verhandelt. Ueber die Höhe scheint noch nichts festzustehen.

Bezüglich der Einführung von Schutzzöllen auf **Blumen**, Früchte ꝛc. schreibt unser △ Correspondent:

„Schutzzöllnerische Handelsgärtner, ganz besonders in einigen Gegenden Mittel- und Norddeutschlands, sind, seitdem die Schutzzollströmung hier lebhafter geworden, in dieser Richtung sehr thätig, während man in den italienischen Interessentenkreisen begreiflicherweise alles aufbietet, um die Maßnahme fern zu halten. In maßgebenden Kreisen bestand bisher bereits keine große Neigung für die gedachten Schutzzölle. Im Augenblick dürfte man ganz gewiß nicht sich beeilen, den Handelsbeziehungen zu Italien neue Schwierigkeiten zu bereiten.“

Nochmals das Kaiserentrevue-Gerücht.

Unser Berliner △-Correspondent schreibt uns von gestern: „Die erneute Erörterung über die Möglichkeit eines Zarenbesuches in Berlin anläßlich der Rückkehr des Zaren und seiner Familie auf dem Landwege nach Petersburg hat am Hofe einen befremdenden Eindruck gemacht. Man glaubt in unseren Hofkreisen, daß die Erörterung dieser Angelegenheit in officiösen dänischen Blättern auf Mittheilungen des dänischen Hofes oder unmittelbar der Umgebung des Zaren zurückzuführen sei. Bis zur Stunde ist hier ein Besuch des Zaren nicht angemeldet und keinerlei Vorbereitung zu einem solchen getroffen. Es wird auch in Abrede gestellt, daß in einem oder dem anderen der königlichen Schlösser hier Vorbereitungen in dieser Richtung getroffen worden wären. Die Stimmung in unseren maßgebenden Kreisen läßt indessen keinen Zweifel darüber, daß man unter keinen Umständen dem Besuche des Zaren hier eine politische Bedeutung beilegen möchte.“

Ein Colonialgesetz.

Dem Bundesrathe und Reichstage wird auch für die nächste Session ein Gesetzentwurf betreffend die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete zugehen, welcher im wesentlichen denselben Inhalt wie der in der vorigen Session vorgelegte Entwurf haben und nur einige Modificationen aufweisen dürfte, welche sich aus den in der Zwischenzeit gemachten Erfahrungen als angezeigt ergeben haben. Officiös wird dazu geschrieben: Es ist natürlich, daß in Colonialsachen, in denen man erst Erfahrungen zu sammeln hat, sich öfters die Nothwendigkeit einer Abänderung der bestehenden Vorschriften ergiebt und ergeben wird. Es hatte daher ursprünglich, um die umständliche Befassung der gesetzgebenden Körperschaften mit den Einzelheiten zu vermeiden, in der Absicht gelegen, die Regelung der Angelegenheit in den Details durch kaiserliche Verordnung vorzunehmen. Der Reichstag hat sich aber in der vorigen Session für den Weg der Gesetzgebung ausgesprochen, und es erscheint somit geboten, auch in der kommenden Session die gesetzgebenden Körperschaften mit dieser Materie zu befassen. Was die Modification anlangt, so wird besonders eine die Staatsangehörigkeit der in den Colonien lebenden Deutschen betreffende Bestimmung erwogen. Nach dem Gesetze über die Erwerbung und den Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit vom 1. Juni 1870 verliert nämlich der Deutsche, welcher das Bundesgebiet verläßt und sich zehn Jahre lang ununterbrochen im Auslande aufhält, dadurch seine Staatsangehörigkeit. Da nun die Schutzgebiete in dieser Beziehung als Ausland gelten, dürfte die Aufnahme einer Bestimmung, welche den Deutschen in den Colonien vor dem Verluste des Indigenats bewahrt, in das Gesetz erwünscht erscheinen.

Die Februar-Kriegsfurcht und die „Enthüllungen Boulangers“.

Mit besonderer Befriedigung hat die gouvernementale Presse von den Enthüllungen eines Artikels der Pariser „Lanterne“ über die Maßregeln Akt genommen, welche General Boulanger als Kriegsminister im Winter 1886/87 getroffen habe, um nicht allein die Ostgrenze wirksam zu schützen, sondern auch jeden Augenblick „die Ergreifung der Offensive“ zu ermöglichen. Diese Enthüllungen sollen die Kriegsgerüchte, mit denen vor den Reichstagswahlen vom 21. Februar d. J. die deutschen Wähler geängstigt worden sind, von A bis Z rechtfertigen. Der Pariser Correspondent der „Nat.-Ztg.“ schreibt:

„Um nur Eins zu erwähnen, rühmt sich General Boulanger (oder was dasselbe ist, die „Lanterne“), daß er schon damals (Anfang d. J.) den schleunigen Bau der Baracken angeordnet habe, um darin die „troupes permanentes de Couverture“ (d. h. die zum Grenzschutz bestimmten Truppen) unterzubringen, ehe noch das projectirte Gesetz votirt war, welches ihm diese neuen Truppen verschaffen sollte. Und da **angesichts der drohenden Gefahr (!)** es nicht möglich war, die neuen Truppenbildungen abzuwarten, habe General Boulanger eine gewisse Anzahl von Brigaden marschfertig machen lassen, welche dazu bestimmt waren, die avancirten Stellungen zu besetzen. Die Bereitschaft dieser Brigaden sei **zur Zeit der Affäre Schnäbele** (!) soweit vorgerückt gewesen, daß sie 24 Stunden nach einem Telegramm ihre Positionen eingenommen haben würden, während ihr Commandeur und dessen Generalstab bereits an Ort und Stelle waren.“

Und das soll also die Kriegsgefahr beweisen, mit der Deutschland vor dem 21. Februar d. J. von seiten Frankreichs bedroht gewesen sei? Thatsächlich beweist diese Mittheilung der „Lanterne“ nur, daß nach der **Ansicht des Herrn Boulanger Frankreich** sich angesichts einer **seitens Deutschlands drohenden Kriegsgefahr** befand, und daß die Maßregeln, welche General Boulanger zum Schutz der französischen Ostgrenze traf, **„zur Zeit der Affäre Schnäbele“** ausgeführt waren. Die „Affäre Schnäbele“ aber wurde durch die Verhaftung Schnäbeles, des französischen Grenzcommissars in Avricourt, eingeleitet und diese Verhaftung fand statt am — 20. April, d. h. **zwei Monate nach den Reichstagswahlen** vom 21. Februar! Wenn diese sogenannten „Enthüllungen“ Boulangers etwas beweisen, so ist das nur, daß zu der Zeit, wo in Deutschland die Wähler unter dem Eindruck der künstlich erregten Kriegsbefürchtungen einen allen Zumuthungen der Regierung gegenüber willfährigen Reichstag wählten, Frankreich vor einem Angriffe seitens Deutschlands zitterte.

Der künftige Geschichtsschreiber wird gegenüber dem Schauspiel, daß zwei große bis an die Zähne bewaffnete Nationen in Aufregung und Verwirrung sich gegenüberstehen, weil jede jeden Augenblick den Angriff der anderen befürchtet, wie vor einem unlösbaren Räthsel stehen, namentlich wenn inzwischen aus den diplomatischen Acten festgestellt sein wird, daß der **Anschluß Italiens** an das deutsch-österreichische Bündniß schon **vor** den Reichstagswahlen vom 21. Februar c. erfolgt ist, also zu einer Zeit, wo die gouvernementale Presse die Kriegsbefürchtungen in Deutschland mit der Versicherung schärfte, daß Deutschland für den Fall eines combinirten französisch-russischen Angriffs sich nur auf seine eigene Kraft verlassen könne.

„Nationale“ Polenfreunde.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht die „Saale-Z.“, welche nicht auf dem streng freisinnigen Standpunkt steht und gegen die freisinnige Partei als Zeuge angeführt ist, die Zuschrift eines Freundes des Blattes, welche mit dem Satze beginnt: „Wer die Posener Verhältnisse aus der Nähe kennt, dem muß das Verhalten, welches die „staatserhaltenden“ Parteien bei den jüngsten Stadtrathswahlen beobachtet haben, unverständlich sein.“ Bekanntlich handelt es sich um die durch ein conservativ nationalliberales Cartell erzielte Wahl eines Polen, des Dr. Osowicki, zum Stadtrath, nachdem die Wahl des freisinnigen Chefredacteurs der „Pos. Ztg.“, Herrn C. Fontane, wegen „Polenfreundlichkeit“ des Gewählten die Bestätigung der Regierung nicht erhalten hatte. Die frühere Nichtbestätigung der Wahlen des freisinnigen zweiten Bürgermeisters Herse erst zum ersten, dann zum zweiten Bürgermeister bezeichnet der Verfasser als beklagenswerth, aber angesichts der Parteiverhältnisse als nicht unbegreiflich. Wohl aber sei das Verhalten der Regierung sowohl wie der ihr nahestehenden Parteien in dem Fall Fontane-Osowicki unbegreiflich. „Von der Regierung“, fährt der Verfasser fort, „kann man ja annehmen, daß sie in diesem Fall nicht genügend unterrichtet war. Aber die Motivirung der Nichtbestätigung Fontane's als einer wegen seiner „Polenfreundlichkeit“ erfolgten, welche die „Nordd. Allg. Ztg.“ gegeben hat, und **die Wahl eines Polen durch die Conservativen und Nationalliberalen ist das Tollste,** was man sich denken kann. Oder ist Dr. Osowicki, welcher ja als Arzt und als Mensch alle Achtung verdient, als Pole nicht polenfreundlich? Er ist eben Pole mit Leib und Seele, während Fontane ein so guter Deutscher und Preuße ist, wie nur einer an der Warthe lebt. Es ist also sinnlos, Osowicki ihm vorzuziehen, sinnlos vom patriotischen Standpunkte aus, aber nicht von dem einer gewissen Sorte von Conservatismus. Osowicki ist ultramontan, und auch in diesem Sinne, nicht bloß im nationalen, ist ihm die Simultanschule, welche jedem Verständigen im Osten als ein Palladium des Preußenthums gilt, ein Greuel. Gerade in seinem Hasse gegen die Simultanschule stimmt er aber mit den Posener „Conservativen“ zusammen, denn an der Wiege dieser Partei sind sich Talar und Stola begegnet. Daß aber die Nationalliberalen auch hier den Conservativen Heeresfolge leisten, das muß jeder als unbegreiflich beklagen, welcher nicht ein für allemal darauf verzichtet hat, unsere Compromiß-Nationalliberalen zu begreifen.“

Das Verlangen nach Handelsverträgen

und nach Waffenstillstand in dem entbrannten Zollkriege wird immer allgemeiner und dringender. Auch der Bericht der Vertreterin eines sehr industriereichen badischen Bezirks, der Lahrer Handelskammer, tritt entschieden für den Abschluß von Handelsverträgen mit Conventionaltarifen ein. Die Handelskammer ist sehr besorgt wegen der Handelsbeziehungen Deutschlands mit dem Auslande. „Ueberall — sagt sie in ihrem Jahresbericht — herrscht noch die Neigung zum möglichsten Abschluß des heimischen Marktes gegen ausländische Concurrenz in entschiedenster Weise vor. Italien, Griechenland, Rumänien, Rußland und die südamerikanischen Staaten haben im Berichtsjahr neue, auch unserer Industrie fühlbar gewordene Zollerhöhungen vorgenommen. Italien würde überdies in nächster Zeit einen neuen Zolltarif mit durchweg zum Theil bedeutend weiter erhöhten Sätzen zur Einführung bringen, welcher die Ausfuhr dorthin namhaft erschweren wird. Von der Schweiz und von Oesterreich wird bei der bevorstehenden Erneuerung der Handelsverträge mit Deutschland wenig Entgegenkommen zu erwarten sein. Dennoch hoffen wir, daß der Reichsregierung die Erneuerung dieser Handelsverträge unter Vereinbarung von Conventionaltarifen, ohne welche das Zugeständniß der Meistbegünstigung nur halben Werth hat, gelingen werde. Besonders muß uns, vielleicht mehr als dies im Norden gewürdigt wird, das Zustandekommen einer Erneuerung des Vertrages mit der uns zunächst benachbarten Schweiz am Herzen liegen. Daß diese Verträge namentlich auch auf eine längere Dauer zugleich abgeschlossen werden möchten, ist im Interesse der nie genug zu betonenden Nothwendigkeit, **allen Beziehungen und Einrichtungen, welche für den Handel die Grundlagen des Verkehrs und die Calculation bilden, die möglichste Stabilität zu verleihen,** ebenso zu wünschen, wie die **Ablehnung** all der von gewissen Seiten immer wieder eingebrachten und angekündigten Anträge auf Abänderung verschiedener Positionen **unserer Zolltarife.**“

Die ebenso begründeten wie gemäßigten Wünsche nach Anbahnung eines handelspolitischen Friedenszustandes werden, wenn man von der kleinen Zahl der in der Spinnerei und in der Eisenindustrie tonangebenden Schutzzöllner absieht, gewiß in den **weitesten Kreisen der deutschen Industrie** getheilt.

Bulgarien und die Mächte.

Nach den neuesten dem Pariser Cabinet zugegangenen Berichten aus Konstantinopel wären mehrere Mächte geneigt, den letzten Sobranjewahlen einen gewissen Werth, ungeachtet des Druckes, unter welchem sie vor sich gingen, beizulegen. Man beurtheile — so heißt es — diese Frage vom Standpunkte der bulgarischen Selbstverwaltung aus, wie denn überhaupt die Mehrzahl der Großmächte es angeblich vorziehen würde, den Prinzen Ferdinand, dessen Regierung und das bulgarische Volk ihre häuslichen Angelegenheiten untereinander ausmachen zu lassen. Der Gedanke einer auswärtigen Einmischung scheint nur noch in Rußland vereinzelt aufzutauchen, aber weder im Zarenreiche, noch sonst **irgendwo ist man zur Stunde geneigt, von der Idee zur That zu schreiten. Ebensowenig erachtet man es hier für wahrscheinlich, daß die Rückkehr des Zaren nach Petersburg den Ausgangspunkt eines kräftigen Vorgehens bilden werde. Es ist offenkundig, daß die russische Politik zur Zeit hauptsächlich in Centralasien beschäftigt ist, wo es sich darum handelt, durch Eisenbahn- und Dampfschiff-Verbindungen einen directen Weg von Petersburg nach Samarkand herzustellen.**

Die Eröffnung der französischen Kammer

hat gestern stattgefunden und auch bereits, wie der Telegraph heute Morgen meldete, zu einer Schlappe des Ministerpräsidenten Rouvier geführt, welcher überstimmt wurde, als er gegen die Dringlichkeit des von dem Bonapartisten Cuneo d'Ornano gestellten Antrages auf Einsetzung einer Untersuchungs-Commission wegen des Caffarelskandals eintrat. Indessen darf wohl angenommen werden, daß diese kleine Niederlage zu keinen Weiterungen führt, und die gestrige Sitzung der Kammer verlief ohne weiteren Zwischenfall. Die Minister brachten die bereits gemeldeten Gesetzentwürfe ein. Delatre, von der äußersten Linken, wünscht die Regierung über die Mobilisirung des 17. Armeecorps, mit Bezug auf die Sicherheit der Truppentransporte bei derselben, zu interpelliren. Die Berathung wurde auf Donnerstag, den 3. November festgesetzt. Die Kammer vertagte sich hierauf bis Donnerstag und wird alsdann die Commission zur Untersuchung der Angelegenheit des Ordenshandels wählen.

Heute und morgen finden Berathungen der einzelnen parlamentarischen Gruppen statt und erst hierbei werden die Operationspläne festgesetzt. Es ist vorauszusehen, daß die Regierung bald Gegenstand heftiger Angriffe sein wird, was schon aus der neulich von Clémenceau, dem Führer der Radicalen, gehaltenen Rede hervorgeht. Man darf aber füglich bezweifeln, daß dieser Ansturm sofort über das Schicksal des Cabinets entscheiden werde, abgesehen davon, daß das Ministerium mehr Trümpfe in den Händen hält. Das Budget ist für's erste noch nicht bewilligt, dann sind aber die augenblicklichen Schwierigkeiten so groß, daß nur ganz wenig Leute die Lust verspüren, Minister zu werden.

Was die **Rechte** anbelangt, dürfte sie sich auf die Erklärung beschränken, daß sie keineswegs systematische Opposition treiben wolle. Aber man weiß nicht, was die Orleanisten auf ihren soeben in Dordrecht abgehaltenen Conferenzen mit dem Grafen von Paris abgemacht haben. Ist dort, wie man vielfach annimmt, der Beschluß gefaßt worden, eine energischere und rücksichtslosere monarchistische Agitation zu beginnen, so wird Rouvier nicht umhin können, gegen dieselbe scharfe Maßregeln zu ergreifen, und dann ist es mit der bisherigen Freundschaft zwischen ihm und der Rechten vorbei. Ueber die Pläne der Orleanisten lagert zwar zur Stunde noch völliges Dunkel; die **Bonapartisten** hingegen dürften bald aus der Gefolgschaft des Cabinets abschwenken. Darauf scheint wenigstens ein Schreiben hinzuweisen, welches der Präsident der Gruppe der Bonapartisten von dem Prinzen Victor Napoleon empfangen hat. In demselben empfiehlt der bonapartistische Prätendent, an dem Princip des „Appel au peuple“ festzuhalten, denn die Volksabstimmung werde das Heil Frankreichs sein. In dem Schreiben heißt es ferner, es sei an der Zeit, auf demokratischen Grundlagen eine starke Regierung einzusetzen, welche die religiöse Freiheit gewährleiste, der Armee Achtung verschaffe und die Rechte aller aufrecht halte, indem sie das Gefühl für Gerechtigkeit und Autorität stärke.

Von der **Untersuchung gegen die Limousin, Ratazzi u. s. w.** erfährt man nur noch Bruchstücke.

Ein gewisser Blanc wurde mit der Frau Ratazzi confrontirt. Sie leugnet, irgend einen Betrag von ihm erhalten zu haben, er aber hielt an der Behauptung fest, er hätte dem Grafen von Andlau 1500 Franken und ihr 5000 Franken für das Kreuz der Ehrenlegion eingehändigt, das ihm bisher noch nicht verliehen wurde. Auch stellte der Untersuchungsrichter die Ratazzi einem Juwelier der Rue Reaumur gegenüber, welcher betheuert, sie hätte seinen Laden unter irgend einem Vorwande betreten und ihm dann ein „Geschäft“ angeboten, nämlich die Decoration zu dem billigen Preise von 40 000 Franken, wovon er den Polizeipräfecten in Kenntniß setzte. Auch ihm leugnete die Ratazzi alles frischweg ab. Sie scheint weniger naiv und gutmüthig zu sein als ihr Gatte, der den Berichterstattern gesteht, gewiß hätte seine Frau, ein Muster von Mutterliebe, allerlei Geschäfte mit ehrgeizigen und eitlen Leuten gemacht, von denen er nie gedacht hätte, daß sie im Stande wären, seine Hausehre bloßzustellen. Ratazzi ist Postangestellter mit einem Gehalt von 1900 Franken und zahlt eine Wohnungsmiethe von 1700 Franken. Da mußte ihm seine Frau selbstverständlich tüchtig unter die Arme greifen.

Ferner bringt das „XIX. Siècle“ die Nachricht, ein Bote des Kriegsministeriums befinde sich seit acht Tagen in Untersuchung, weil er der in jenem Prozeß auch verwickelten Frau Boissy geheime Papiere des Ministeriums zur Einsicht übergeben habe.

Im Pariser Stadtrath wird man dieser Tage auch die schmutzige Wäsche vornehmen. Im Hinblick auf den Massoulinschen und ähnliche Skandale hat der Stadtrath Chassaing einen Antrag eingebracht, den Mitgliedern städtischer Behörden zu verbieten, daß sie sich bei städtischen Arbeiten von den Unternehmern betheiligen lassen oder überhaupt in irgend welcher Weise mit einer finanziellen oder industriellen Unternehmung in Zusammenhang treten.

Die Nachrichten aus Marocco

lauten andauernd sehr widersprechend. Während einige Drahtberichte eine nachhaltige Besserung in dem Befinden des Sultans zu melden wissen, kündigen andere Berichte theilweise Aufstands-Versuche an, welche sogar zu einem ziemlich ernsten Kampfe geführt haben sollen. Die Keime zu einem Bürgerkriege liegen da offen zu Tage, und so groß sind die Parteispaltungen, so tiefwurzelnd ist die Ungewißheit hinsichtlich der Zukunft, daß die Truppen des Sultans es für das Räthlichste erachten, eine beobachtende Vertheidigungsstellung

einzunehmen. Die Nachricht, daß Spanien die Mächte zu einer Conferenz eingeladen habe, erfuhr seither, wie erwähnt, von Madrid aus eine Ableugnung; abgesehen davon, war die englische Herkunft der Meldung von vorneherein verdächtig. In der That wäre der jetzige Augenblick, da allseits die Waffen in Bereitschaft gesetzt werden, für Berathungen schlecht gewählt. Man wird abwarten müssen. Nur Spanien und Frankreich können — so beurtheilt man die Sachlage in Paris — eine gewisse Freiheit des Handelns unter den schwierigen Umständen des Augenblickes beanspruchen.

Deutschland.

Berlin, 25. Okt. Das laut amtlicher Bekanntmachung auf Grund des Socialistengesetzes erfolgte Verbot der Sonntagsnummer des **socialistischen „Berl. Volksbl."**, welches dank seiner vorsichtigen Haltung schon seit 4 Jahren erscheint, ist, wie die Zeitung jetzt selbst mittheilt, durch den Leitartikel veranlaßt worden, der die Ueberschrift: „Es lebe eine wahrhafte deutsche Arbeiterpartei" trug. Der Artikel war (wie gestern schon mitgetheilt) eine Antwort auf die Rede, welche Herr Stöcker am Freitag in einer christlich-socialen Versammlung gehalten hat und in welcher der Redner die in einem wenige Tage vorher von christlich-socialer Seite verbreiteten Flugblatt gegen den ausgewiesenen Reichstagsabg. Singer erhobenen, gelegentlich der Ausweisung widerlegten Beschuldigungen als erwiesen behandelte, weil denselben nicht widersprochen worden sei. Daß das „Volksbl." Herrn Stöcker mit gleich grober Münze heimgezahlt hat, kann man annehmen, ohne den verbotenen Artikel gesehen zu haben. Aber es trifft sich doch schlecht, daß niemand die Berechtigung des auf Grund des Socialistengesetzes erhobenen Verbots nachprüfen kann, nachdem das christlich-sociale Pamphlet gegen Singer mit polizeilicher Genehmigung verbreitet worden ist.

* **[Des Kronprinzen französisches Erbe.]** Zum Erben eines Franzosen ist, wie wir früher mitgetheilt haben, unser Kronprinz eingesetzt worden. Das hinterlassene Vermögen beträgt mehrere Millionen Francs, und der Erblasser hat wörtlich aus Haß gegen Frankreich den deutschen Thronfolger zum einzigen Erben eingesetzt. Der Kronprinz, an den die Sache mittlerweile gelangt ist, hat nunmehr, wie die „Schles. Ztg." meldet, seine Entscheidung getroffen und den Antritt der Erbschaft abgelehnt, weil er das Motiv des Erblassers nicht billigt.

* **[Der Großfürst Nikolaus]**, dessen famoser Toast neulich so viel Aufsehen erregte, freilich auch entschieden bestritten worden ist, sollte, wie gemeldet, ad audiendum verbum nach Petersburg berufen worden sein. Dies ist, wie jetzt der „Köln. Ztg." aus Petersburg gemeldet wird, irrthümlich. Großfürst Nikolaus weilt noch immer in Paris, welches er in einigen Tagen verlassen wird, aber nur, weil dann sein Urlaub abgelaufen ist. Wegen seiner Tischrede ist er in keiner Weise behelligt worden.

* **[Oberbürgermeister Miquel]** wird, wie der „Post" gemeldet wird, seinen Sitz im Reichstage schwerlich vor Weihnachten einnehmen, da die Thätigkeit in der Gemeindeverwaltung gegenwärtig erhöhte Anforderungen an ihn stellt. Die Aufstellung des städtischen Haushaltsetats und der Weggang zweier Stadträthe lassen ihn fürs erste unabkömmlich erscheinen. (Das ist schade, denn vor Weihnachten kommt wohl jedenfalls die Getreidezollfrage heran.)

* **[Die Rede Forckenbecks]** auf dem Sprottauer Festessen, welche wir bereits gestern erwähnt haben, liegt heute im Wortlaut vor. Wir heben daraus nur noch einige Sätze hervor. Sie werden auch klar stellen, was an der Behauptung der „Nat.-Ztg." ist, Forckenbeck hätte sich anfangs geweigert und erst durch vieles Zureden bereit finden lassen, zu candidiren. Das Gebot der Treue und politischen Ehre veranlaßte mich, sagte Forckenbeck, zu candidiren. Wer Treue und Ehrgefühl im Herzen trägt, konnte nicht zurückbleiben, konnte nicht einer Agitation Vorschub leisten, wie dieselbe bei der vorigen Wahl getrieben worden war. . . . Ein großer Vorzug der deutschfreisinnigen Partei ist der, daß sie **nie Sonderinteressen einzelner** Stände vertritt. **Nationale Interessen werden nur im Hinblick auf die allgemeine Wohlfahrt gefördert.** Unsere Partei hat stets an der Tradition festgehalten, den Einzelnen auf eigene Füße zu stellen; der Staat darf nur dann eintreten, wenn der Einzelne sich nicht mehr helfen kann, oder wenn die Gemeinde, der Kreis, die Provinz nicht helfen können. Eine Partei, welche gegen alle Bevorrechtigungen der Agrarier, Großindustriellen, Zünftler u. s. w. Front machen mußte, die nicht Dienerin zur Erreichung solcher Ziele sein konnte, mußte verfolgt werden; sie mußte in diesem Interessenkampfe unterliegen. Diese Partei hat es schmerzlich ertragen müssen, daß selbst diejenigen, welche einst für die Wohlfahrt des Volkes kämpften, stillgeschwiegen. Die Wahl in Sagan-Sprottau hat bewiesen, daß hier die Männer der deutschfreisinnigen Partei für das allgemeine Staatsinteresse thätig gewesen; dieser Grundgedanke gilt auch noch heute für die Partei. Aber noch eine zweite Lehre wird erbracht: Wird ein Interesse begünstigt oder durch Gewalt befördert, so muß es Schaden leiden; dies beweist die Geschichte, und diese Wahrheit wird allmählich erkannt werden.

* **[Ueberführung der Leiche Nachtigals.]** Dem Vernehmen der „Nat.-Ztg." nach werden Vorbereitungen getroffen, um die sterblichen Ueberreste des hochverdienten Forschers Dr. Nachtigal vom Kap Palmas nach Kamerun überzuführen. Hierdurch wird selbstverständlich der Frage des für Dr. Nachtigal zu errichtenden Denkmals in keiner Weise präjudicirt. Doch muß es nach obigem recht zweifelhaft erscheinen, ob dann noch Kap Palmas ein geeigneter Platz für die Errichtung des Denkmals sein wird, selbst wenn man von allen in letzter Zeit erhobenen begründeten Einwänden gegen diesen Ort absieht.

* **[Cartell.]** Die „Conserv. Corresp." — das officielle Organ der conservativen Partei — nimmt jetzt auch in Sachen des Streits zwischen „Kreuz-Zeitung" einerseits und „Nat.-Lib. Corresp." und „Nat.-Ztg." andererseits das Wort. Sie stellt sich dabei ganz auf die Seite der Kreuzzeitungsmänner und protestirt gegen jeden Versuch, **„das Cartell einseitigen mittelparteilichen Aspirationen dienstbar zu machen"**. Die „Conserv. Corresp." erklärt rund heraus, die conservative Partei sei **nicht** geneigt, **„ihren sogenannten äußersten rechten Flügel in frivoler Weise als General-Prügelknaben mißbrauchen zu lassen."** — Etwas anderes haben wir nie erwartet. Aber die „Nat.-Ztg." und ihre Freunde werden sich nach wie vor in Illusionen wiegen.

* **Aus Kattowitz** wird der „Voss. Ztg." gemeldet, daß den ausländischen Geschäftsleitern aus **Russisch-Polen die Aufenthaltserlaubniß** abermals bis zum Jahresschlusse verlängert worden ist.

Meiningen, 23. Oktober. Der Herzog hat von seinem Jagdschloß Kissel aus dem hiesigen „Tageblatt" folgende Mittheilung heute zugehen lassen: „Bei dem eminenten Interesse, welches die Gesundheit des Kronprinzen für alle Deutschen hat, bitte ich, die anliegende Depesche abdrucken zu wollen, wegen der guten Nachricht, die darin über das Befinden des hohen Herrn enthalten ist. Georg."

Die Depesche lautet:

„Deine Worte haben uns beide sehr erfreut und von Herzen danken wir für den Ausdruck Deiner Theilnahme und Freundschaft. Die Aerzte sind **vollkommen zufrieden**, wenn auch die Fortschritte nur langsam sein können. Der lebhafte Antheil der Heimath rührt mich tief. **Friedrich Wilhelm.**"

Eine ähnlich lautende Antwortdepesche hat auf seinen Glückwunsch auch der Fürst v. Schwarzburg-Rudolstadt erhalten.

* **Aus Frankfurt a. O.** wird gemeldet, daß man dort den **Prinzen Wilhelm** bestimmt zur Grundsteinlegung des Denkmals für den Prinzen Friedrich Karl erwarte. Der Prinz werde mit dem Expreßzuge 10 Uhr 17 Min. Vormittags in Frankfurt eintreffen.

München. Der Generalintendant **v. Perfall** hat, der „Voss. Ztg." zufolge, am Sonntag persönlich beim Grafen **Schack** und bei **Paul Heyse** Besuche abgestattet und dem Willen des Prinz-Regenten gemäß die zurückgesandten Dramen für die Aufführung im Hof- und Nationaltheater wieder erbeten. Er soll dabei sein eigenmächtiges Vorgehen in der Angelegenheit lebhaft bedauert haben. Graf Schacks „Walpurga" wird nunmehr im November zur Aufführung gelangen. Heyse hat sich seine Entschließungen noch vorbehalten. Wie dem genannten Blatte ferner mitgetheilt wird, gilt es als sicher, daß Herr v. Perfall um seine Entlassung einkommen wird; es fragt sich nur, ob dieses Gesuch vom Prinz-Regenten angenommen werden wird.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Oktober. Der **Börsensteuerausschuß** begann Abends die Specialdebatte über den Entwurf des Abg. **Blinski** beim § 1. Von den meisten Seiten wurde die Einbeziehung der börsenmäßigen Waarenumsätze sowie der Devisen- und Valutenumsätze in die Besteuerung angeregt. Die Abstimmung hierüber findet in der nächsten Sitzung statt.

Frankreich.

Paris, 25. Oktober. Im Senat gedachte der Präsident Lecroyer der während der Vertagung verstorbenen Senatoren. Isaac brachte eine Interpellation ein über das Decret betreffend die Vereinigung der indo-chinesischen Besitzungen unter einem Generalgouverneur. Der Tag der Berathung der Interpellation wird später festgesetzt werden. Der Senat vertagte sich alsdann bis Donnerstag.

* **[Plünderung einer Carawane.]** Eine französische Carawane wurde in der Nähe von Obock auf dem Gebiete des Sultans von Tadschura geplündert. Das merkwürdige ist aber, daß der Sultan von Frankreich Jahrgelder bezieht.

Serbien.

Belgrad, 25. Okt. Der **König** ist vergangene Nacht hier eingetroffen.

Rußland.

* In **Warschau** hat, wie den Posener polnischen Zeitungen mitgetheilt wird, die Censur den Zeitungen verboten, über das Aufhören des polnischen Sprachunterrichts in den Volksschulen der Provinz Posen, sowie über die polnische Rettungsbank Mittheilungen zu bringen.

Kattowitz, 25. Okt. Die **Ausweisung** deutscher Geschäftsleiter aus Sosnowice ist abermals bis Neujahr vertagt worden. (K. H. Z.)

Am 27. Oktbr.: S.-A. 6,51, S.-U. 4,36; **Danzig, 26. Oktbr.** M.-A. bei Tage, M.-U 1,34.

Wetteraussichten für Donnerstag, 27. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Meist wolkiger Himmel und sehr kühl mit einigen Regenfällen bei schwachen bis mäßigen, abnehmenden Winden aus westlicher bis nordwestlicher und nördlicher Richtung.

* **[Sturmverheerungen.]** Der schwere Sturm, welcher erst aus West, dann seit gestern spät Abends aus nördlicher Richtung wüthete, hat wieder mannigfachen Schaden angerichtet — zunächst an Dächern, Fenstern und Bäumen auf dem Lande, aber auch Schiffen und Strandbefestigungen auf dem Wasser. Die See ging in der Nacht wieder so hoch, daß die Dünen überspült wurden und das Seewasser bis in die Strand-Parks in Zoppot und Neufahrwasser eindrang. Viele ausgegangene Schiffe mußten in den Hafen zurückkehren, andere unterhalb Hela Schutz suchen. Auf der Westerplatte wurde wieder ein Dünenstreifen von ca. 2 Meter Breite fortgerissen, an der schon durch die Septemberstürme unterspülten Strandbatterie die Steinlagerung herabgespült. Die Badeanlagen und der Seesteg auf der Westerplatte erlitten nur geringe Beschädigungen.

Ein bedeutender Unfall ereignete sich im Hafenbassin zu Neufahrwasser. Das dort eine Petroleumladung löschende amerikanische Segelschiff „Fawn" war mit dicken eisernen Ketten am Ufer befestigt. Die Gewalt des Sturmes sprengte die Ketten und warf das Schiff gegen drei, größtentheils mit einer sehr werthvollen Zuckerladung befrachtete Oderkähne, welche in den Grund gedrückt wurden. Der dadurch entstandene Schaden ist ein recht großer.

Auf der Weichsel, gegenüber Bohnsackerweide, ist ein leerer Oderkahn vom Stauwasser auf Land getrieben und liegt dort jetzt total trocken. Bei Weßlinker Troyl ist der Schichau'sche Bugsirdampfer „Cito", welcher auf einem Holzprahm eine Maschine von Elbing nach Danzig transportiren sollte, ebenfalls mit dem Prahm auf Land getrieben und liegt dort jetzt trocken. In der Nähe der Plehnendorfer Schleuse ist ein fiscalischer Holzprahm ebenfalls gesunken.

Traurige Katastrophen scheinen sich aber im nächtlichen Dunkel auf dem Meere abgespielt zu haben. Zwischen dem Leuchtthurm und dem Herrenbade der Westerplatte gewahrte man heute früh in etwa einer Seemeile Entfernung den Mast eines **gesunkenen Schiffes** aus dem Wasser ragen. Gleichzeitig wurde ein auf Westerplatte angetriebenes Boot mit der Aufschrift „Josephine" gefunden. Man schließt daraus, daß das gesunkene Fahrzeug die Steinschute „Josephine" ist, deren Mannschaft sich wahrscheinlich in dem Boot hat retten wollen, aber ertrunken ist. Ferner wurde bei der Westerplatte ein Fischerboot aus Heisternest angetrieben, in welchem sich noch einige Gemüsereste befanden. Die Insassen desselben, wahrscheinlich Frauen, sind vermuthlich ebenfalls ertrunken.

Bei **Neufähr** ist ein — wie man annimmt, kürzlich von hier ausgegangener — **Schooner gestrandet.** Näheres fehlt noch. Bei **Weichselmünde** sind verschiedene Theile von Deckslasten sowie Kleidungsstücke an den Strand getrieben, was auf einen ferneren Unglücksfall schließen läßt.

* **[Oberpräsident v. Horn]**, der gegenwärtig als Pensionär in Berlin lebt, vollendet heute sein 80. Lebensjahr. Wirkl. Geh. Rath v. Horn war bekanntlich bis zur Provinztheilung im Jahre 1877 Oberpräsident der jetzigen Provinzen Ost- und Westpreußen und nach der Theilung blieb er Oberpräsident von Ostpreußen, bis die Ansprüche des Regimes Puttkamer an die politische Thätigkeit der Beamten ihn veranlaßten, seinen Abschied zu verlangen. Das Bild Horns — schreibt ein nationalliberales Blatt, die „Kgsb. Allg. Ztg." — steht noch fest und unberührt in aller Erinnerung als das eines Mannes, der es verstanden hat, sich durch seine hervorragende, **von jedem Parteigeist freie** Amtsführung sowohl, wie durch die Würde, die sein Wesen, und durch die hochherzige Gesinnung, die seinen Charakter auszeichneten, die liebevolle Zuneigung und Hochachtung einer ganzen Provinz auf Jahrzehnte hinaus zu erringen.

* **[Petitionen westpreußischer Brennereibesitzer.]** Infolge der Beschlüsse der Brennerei-Versammlung in Dirschau am 13. Oktober ist eine von etwa 150 westpreußischen Brennereibesitzern unterzeichnete Petition dem Bundesrathe eingereicht worden, in welcher darum gebeten wird, der Bundesrath möge die Ausführungsbestimmungen zum Branntweinsteuergesetze einer baldigen Revision unterziehen und dabei die von dem Vorstande und Ausschusse des Vereins der Spiritusfabrikanten in Deutschland in seiner Eingabe vom 17. September gestellten Anträge berücksichtigen. Gleichzeitig ist eine Petition mit denselben Unterschriften an den Finanzminister v. Scholz gerichtet worden, mit der Bitte, daß die Kosten, welche den Brennereibesitzern durch die von den Steuerbehörden zur Ausführung des neuen Branntweinsteuergesetzes angeordneten Veränderungen erwachsen sind, nach Festsetzung durch Sachverständige und nöthigenfalls auf Grund einer Erweiterung der gesetzlichen Bestimmungen wieder erstattet werden.

* **[Subhastation der Zuckerfabrik Gr. Zünder.]** Im Wege der Zwangsvollstreckung wurden heute Vormittag an hiesiger Gerichtsstelle die Grundstücke der in Concurs befindlichen Zuckerfabrik Gr. Zünder öffentlich versteigert. Es wurden hierbei Gebote abgegeben von den Herren F. Schichau-Elbing, Maurermeister J. R. Krüger und Kaufleute Otto Wanfried und Hermann Gronau von hier. Letzterer gab das Meistgebot von 210 000 Mk. ab. Der Zuschlag soll eventl. morgen ertheilt werden.

* **[Ordensverleihung.]** Dem in den Ruhestand getretenen bisherigen Oberwerftdirector hierselbst, Herrn Contre-Admiral Pirner, ist der Stern zum Kronen-Orden 2. Klasse verliehen worden.

* **[Personalien beim Militär.]** Der Port-Fähnrich v. Kries vom 1. Leibhusaren-Regiment und der Vice-Wachtmeister Damme (Danzig) von der Reserve des 1. Leibhusaren-Regiments sowie die Vice Feldwebel Wendt (Danzig) und Henniges (Graudenz) von der Reserve des westpreuß. Feldartillerie Regiments Nr. 16 sind zu Seconde-Lieutenants, die Seconde-Lieutenants der Reserve Reschke-Marienburg, Thurau-Pr. Stargard und Adolph-Thorn zu Premier-Lieutenants ernannt. Dem Oberst z. D. Röse, früher Ingenieur-Offizier vom Platz in Danzig, zuletzt Inspecteur der 7. Festungs-Inspection, ist der Charakter als General-Major verliehen.

* **[Inspicirung.]** Der Geheime Admiralitätsrath Gurlt traf gestern von Berlin hier ein, um das Maschinenbauressort der kaiserlichen Werft zu inspiciren.

* **[Pferdebahnbetrieb.]** Die Direction der Danziger Straßen-Eisenbahn beabsichtigt, für den bevorstehenden Winter an denjenigen Stellen ihres Betriebes innerhalb der Stadt, wo bei plötzlichem Witterungswechsel, wenn nicht die Fahrten gänzlich ins Stocken gerathen sollen, sofortiges Sandstreuen unumgänglich nothwendig ist, eine angemessene Menge von Kies zu lagern, und zwar am Milchkannenthurm, am grünen Thor, an der Ecke von Neugarten und an der Aschbrücke. Die Streckenwärter der Bahn-Verwaltung sind, weil stets zur Stelle, eher als andere dazu berufene Organe in der Lage, bei plötzlich eintretender Glätte, beispielsweise bei Glatteis, unverzüglich einzugreifen, sofern das Streumaterial unmittelbar zur Hand liegt. Es wird die Beseitigung der Glätte nicht allein dem Straßen-Eisenbahn-Betriebe sondern auch dem allgemeinen Verkehr zu Gute kommen. Die erforderliche Genehmigung ist bei den betreffenden Lokal-Behörden bereits nachgesucht worden.

* **[Stadt-Theater.]** In der am Sonnabend stattfindenden „Don Juan"-Aufführung wird neben Frau Riegg-Köppler, welche die Donna Anna singt, zum ersten Mal die großherzogl. sächsische Hofopernsängerin Frl. Amalie Inghoff in der Rolle der Elvira auftreten. Die Dame soll für unsere Bühne gewonnen sein.

* **[Concert.]** Ein in Danzig gern gesehener und ebenso gern gehörter Gast, der als Klaviervirtuose rühmlichst bekannte Rittergutsbesitzer Reinhold Bergell aus dem benachbarten Kreise Lauenburg, wird am 5. November hier in einem Concert, für das auch die Sängerin Helene Walden gewonnen ist, gastiren. Hr. Bergell, Ehrenmitglied der Danziger Philharmonischen Gesellschaft, ist unserem Concertpublikum längst kein Neuling mehr. Seine künstlerische Meisterschaft, seine entzückend abgerundete Spielweise sind von unserem verstorbenen Musikreferenten Markull und anderen Mitarbeitern in dieser Zeitung schon oft eingehend gewürdigt worden, so daß es wohl nur dieses Hinweises auf das Kommen des beliebten Gastes bedarf. Seine diesmalige Partnerin Frl. Walden aus Dresden ist seit zwei Jahren in verschiedenen Städten oft als Concertsängerin aufgetreten und überall von Publikum wie Kritik freundlich begrüßt worden. Sie verfügt über einen umfangreichen, klangvollen Mezzosopran und weiß den Vortrag von Arien und Balladen, namentlich das heitere Genre, anmuthig und anziehend zu gestalten.

* **[Kämpfe eines Handelsschiffes.]** Der auf der hiesigen Devrient'schen Werft an Stelle des gescheiterten Dampfers „Papua" vor 2 Jahren für die Neu-Guinea-Gesellschaft erbaute Südseedampfer „Ottilie" hat, wie jetzt aus Cooktown gemeldet wird, Anfangs September ein regelrechtes Gefecht mit Eingeborenen von Kaiser Wilhelm-Land zu bestehen gehabt. Als die „Ottilie", Capt. Rasch, bei Hatzfeldt-Hafen einen Theil ihrer Güter löschen wollte, wurde sie von Eingeborenen in großer Zahl überfallen. Capitän Rasch schlug mit seiner Mannschaft von Bord aus den ersten stürmischen Angriff mit Mühe ab, ließ dann aber landen und ging nun mit seiner kleinen bewaffneten Truppe muthig gegen die Wilden vor. Es entspann sich dabei ein erbittertes längeres Gefecht, bei dem auf Seiten der Eingeborenen viele Todte und Verwundete fielen. Schließlich wurden sie in die Flucht geschlagen und zwei ihrer Dörfer von der „Ottilie"-Expedition angezündet.

* **[Section.]** Heute Mittag fand die Section der am vergangenen Sonntag in der Radaune beim Schwarzenmeer gefundenen Leiche des Gärtners Ferdinand Esch aus Stadtgebiet im hiesigen Gefängniß in der Schießstange statt.

[Feuerlärm.] Bei dem starken Sturm am gestrigen Abend wurde aus verschiedenen Schornsteinen das Emporsteigen von Funken bemerkt, was zur Folge hatte, daß die Feuerwehr zweimal alarmirt wurde. Beim Erscheinen derselben stellte sich jedoch in beiden Fällen heraus, daß keine Feuersgefahr vorhanden war.

* **[Diebstahl.]** Das Dienstmädchen Caroline B. stahl seinem Brodherrn, dem Blumen-Händler K., in der Heil. Geistgasse 34 wohnhaft, Waaren im Werthe von etwa 50 M., weshalb die Verhaftung erfolgte.

[Polizeibericht vom 26. Oktober.] Verhaftet: ein Mädchen wegen Diebstahls, 5 Obdachlose, 2 Dirnen. Im Laufe der verflossenen Woche sind u. a. 11 Bettler, 29 Dirnen arretirt. — Gestohlen: 1 dunkelblauer Stoffrock, 1 dunkelkarrirter Stoffrock. — Gefunden: 1 Beutelportemonnaie, 1 Taschentuch; abzuholen von der königl. Polizeidirection hierselbst. 1 Regenschirm, abzuholen vom 11. Polizeirevier.

Z. **Zoppot**, 25. Okt. In der Nacht zu heute wurde hier bei dem an der Ecke der See- und Wilhelmstraße wohnenden Schuhmachermeister B. ein dreister **Einbruchsdiebstahl** verübt. Die Diebe — es müssen derer wenigstens 3 gewesen sein — schnitten von außen eine Fensterscheibe der Glasveranda, in welcher sich der Schuhwaarenladen befindet, auf, stiegen dann durch das geöffnete Fenster ein und räumten den Laden fast vollständig aus. 21 Paar Herrenstiefel, mehrere Rollen Leder, sowie die ganze Ladenkasse fiel ihnen zum Opfer. Das noch reichlich vorhandene Damen- und Kinderschuhwerk ließen sie — vermuthlich aus Mangel an Säcken zum Verpacken — zurück. Der Bestohlene schätzt seinen Verlust auf etwa 600 M. Da heute in Putzig Jahrmarkt war, lag der Verdacht nahe, daß sich die Diebe dorthin begeben haben, um ihren Raub sofort zu veräußern. Auch Hr. B. ist heute früh dorthin gefahren, um nach seinem Eigenthum zu suchen. Einige Schwierigkeiten dürfte der Verkauf der Waaren doch noch bereiten, da sämmtliche Waaren mit dem Stempel des Fabrikanten gezeichnet sind. — Am Sonnabend **verunglückte** zu Klein Katz ein Arbeiter dadurch, daß er vom Wagen herabfiel und sofort verschied. Die gerichtsärztliche Obduction ist bereits angeordnet. — Unsere am 17. d. in den Räumen der alten (katholischen) Schule eröffnete **Landwirthschaftsschule** erfreut sich recht reger Betheiligung. Für das kommende Semester sollen dem Vernehmen nach schon wieder zahlreiche Anmeldungen eingegangen sein.

* Dem Rechtsanwalt und Notar a. D., Justiz-Rath **Schöndörffer** zu Königsberg, bisher zu Labiau, ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse, dem Ersten Lehrer und Organisten **Hildebrandt** zu Neumünsterberg im Kreise Marienburg, dem Förster a. D. **Bertz** zu Honigfelde im Kreise Marienwerder und dem pensionirten Steueraufseher **Plink** zu Rössel das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* **Elbing**, 25. Oktbr. Gestern Nachmittag ist der Prediger der kleinen hiesigen freien Gemeinde, Herr Rädisch, gestorben. Er war in Schlesien geboren und siedelte vor mehr als 40 Jahren von Breslau hierher über.

— Wie die „Elb. Ztg." hört, sind für Erweiterungsbauten auf dem **Bahnhof Grunau** 40 000 M. bewilligt worden. Es soll mit dem Bau einer größeren Viehrampe und Legung eines neuen Schienengeleises demnächst begonnen werden.

* **Eine „Bismarck-Hymne für vierstimmigen Männerchor zur Bekämpfung der Opposition"** hat der Lehrer W. Steffen in Gerswalde (Kreis Mohrungen) mit „schwachen Kräften", wie er selbst anerkennt, gedichtet und componirt. Da der Absatz durch den Buchhandel bisher sehr mäßig gewesen, hat Herr Steffen sich jetzt an die Kreisschulinspectoren gewandt, um sein Machwerk zu verbreiten. In der That sind denn auch, wie die „Preußische Lehrer-Zeitung" meldet, „Bismarck-Hymnen zur Bekämpfung der Opposition" mit einem autographirten Schreiben des Dichtercomponisten bei einzelnen Lehrern eingetroffen. In dem Schreiben werden die Empfänger desselben „in Anbetracht der Sache" zum Ankauf der Hymnen für 60 ₰ aufgefordert. Für 60 ₰ kann jetzt also Jedermann nach dem Recept des Herrn Steffen **die Opposition hinwegsingen.**

Inowrazlaw, 24. Oktober. Die Anordnung wegen **Ausgrabung** der Leiche des Kaufmanns Spiro ist von der Staatsanwaltschaft auf Grund der ärztlichen Atteste, welche bescheinigen, daß S. infolge der **Trichinose** gestorben, aufgehoben. (O. Pr.)

Stadt-Theater.

Wir haben wiederholt anerkannt, daß die Kräfte, welche unserer Bühne jetzt für das Lustspiel zur Verfügung stehen, ein recht glückliches Ensemble abgeben. Und das bestätigte sich auch bei der gestrigen Aufführung **„der großen Glocke"** von O. Blumenthal. Das Stück ist ja zu bekannt, um einer eingehenden Erörterung zu bedürfen. Es reicht als Lustspiel nicht an den „Probepfeil" desselben Verfassers heran, mit dem es die Tendenz theilt, gewisse Schwächen der hauptstädtischen feineren Gesellschaft satirisch zu geißeln. Der Fehler ist, daß diese Satire mehr Witz als Wahrheit enthält und Einzelnes so stark karrikirt, daß wir uns plötzlich aus dem Lustspiel in die derbe Posse versetzt sehen, was allerdings den Lacherfolg nicht beeinträchtigt. Wir erinnern in dieser Beziehung nur an den Schlußeffect des 2. Aktes, als in der Gesellschaftsscene ein Arzt, der Sanitätsrath Huschke, zu einer ohnmächtig gewordenen Dame gerufen, in den ängstlichen Ruf „Ein Arzt, ein Arzt!" ausbricht. Man lacht wohl über den Witz, aber empfindet doch zugleich das ganz Unmögliche des Vorganges. Am wirksamsten sind auch in der „Großen Glocke" die chargirt komischen Partien, wie die des Consul Gundermann und seiner Gattin Constanze, die gestern von Herrn **Müller-Fabricius** und Frau **Staudinger** sehr ergötzlich dargestellt wurden, und die ebenfalls gut gegebenen komischen Episoden des schon erwähnten Sanitätsraths (Herr **Bach**), des ordenssüchtigen Musikprofessors (Herr **Werber**) und des Tenoristen Wolkenberg (Hr. **Bing**). Nicht übel sind auch die beiden mit derbem Humor ausgestatteten Künstlergestalten des Malers Murner und des Bildhauers Theobald Vogt, die von den Herren **Schwarz** und **Stein** mit gutem Erfolg gespielt wurden. Die Schlußscene des 3. Aktes, — eine der besten des Stückes —, in welcher der junge Bildhauer der Baronin v. Solden (Frl. **Ernau**) das originelle Liebesgeständniß macht, verfehlte gestern wieder ihre Wirkung nicht. Doch schien uns hier Hr. **Stein** den richtigen Ton besser zu treffen, als Frl. **Ernau**. Der erstere ließ auch in der leichten, witzigen Gesellschaftsplauderei gelegentlich die innere Wärme bestimmt durchmerken, was wir bei der letzteren vermißten. Frau Rosé (Frau Wilfried), Frl. **Becker** (Elly), Frl. **Fischer** (Ottilie) und Hr. **Schindler** (Eberhard Wilfried) führten ihre Partien sehr befriedigend durch.

Vermischte Nachrichten.

Aachen, 25. Oktbr. Die erste **englische Post** vom 24. Oktober ist ausgeblieben. Grund: Verspätete Landung des Schiffs in Ostende wegen ungünstiger Witterung.

Wiesbaden, 24. Okt. **[Wegen Diebstahls]** ist hier eine den höheren Ständen angehörige, vermögende junge Frau aus Köln zu einer Woche Gefängniß verurtheilt worden. Die Dame logirte hier im „Römerbad" und nahm bei ihrem Weggange zwei Handtücher im Werthe von je 2 M mit. Man fand diese Handtücher bei einer Haussuchung in Köln wohlverwahrt im Wäscheschrank der Dame. Die Zeichen waren aus den Tüchern ausgetrennt und an ihrer Stelle die Anfangsbuchstaben des Namens der jungen Dame eingestickt.

München, 25 Oktober. **[Eine Suspendirung sämmtlicher hiesigen Studentencorps]** wird, wie man in Studentenkreisen bestimmt annimmt, in den nächsten Tagen vom Cultusminister verhängt werden. Anlaß dazu haben mehrfache Reibungen mit dem Offiziercorps des 1. Schweren Reiterregiments gegeben.

München, 24. Oktbr. **[Wegen Erpressungsversuchs]** ist der Redacteur der „N. Münch. Fremdenzeitung", Baumann, zu 4 Monaten Gefängniß und 5jährigem Ehrverlust verurtheilt worden.

Schiffs-Nachrichten.

Bremen, 25. Oktober. (Tel.) Die Rettungsstation **Lohme auf Rügen** telegraphirt am 25. Oktober: Von dem deutschen Schooner „Reinhold", Capitän Roos, gestrandet bei Lohme, wurden 4 Personen durch den Raketenapparat der Station Lohme gerettet.

Rettungsstation **Neuendorf** telegraphirt: Am 25. Oktober von dem deutschen Schooner „Kopernikus", gestrandet bei Misdroy, 5 Personen gerettet durch den Raketenapparat der Station Neuendorf.

Unter den von der Rettungsstation **Stolpmünde** geretteten 7 Fischern befanden sich auch 3 Frauen (s. Bremer Tel. in der heutigen Morgen-Ausgabe.)

Rügen, 25. Oktbr. Auf Hiddensö strandete die mit Oelkuchen nach Halmstad bestimmte Schlup „Anna".

Stralsund, 25. Oktbr. Das Schiff „Robert", von Stettin mit Kleie nach Stralsund, ist bei Cöslin gestrandet und voll Wasser.

Kopenhagen, 22. Oktbr. Die Bark „Hammer", aus und von Drammen nach Hartlepool mit Holz, ist gestern bei Varde gestrandet. Die aus 10 Mann be-

stehende Besatzung ist gerettet. — Der Schooner „Hebe" aus Svendborg ist auf Reßnaes gestrandet und wrack; Besatzung gerettet.

Kopenhagen, 22. Okt. Der russische Matrose Jan Umb, welcher an Bord des Schooners „Johannes" den Capitän und die ganze Schiffsmannschaft bis auf den Steuermann ermordete, hat jetzt ein volles Geständniß seiner grausigen That abgelegt. Danach hat er ausgesagt, daß er die Ermordung aus Rache vollführte, weil er an Bord schlechte Behandlung erfahren und wegen einer Dieberei Prügel erhalten habe. Auch in der Mordnacht habe er vom Capitän Schläge bekommen und sei dadurch so erbittert geworden, daß er den Capitän und später auch die auf Deck befindlichen Matrosen niederschlug. Die anderen unter Deck schlafenden Matrosen hat er heraufgelockt und sie gleichfalls erschlagen. Da der Mörder nur die estnische Sprache versteht, so war es anfänglich schwer, sich mit ihm verständlich zu machen, bis es gelang, einen Schiffscapitän zu finden, der die Sprache verstand. Auch der Leibarzt des Kaisers von Rußland, Geheimrath Hirsch, hatte sich als Dolmetscher angeboten. Der durch Beilhiebe verwundete Steuermann ist in der Besserung.

C. Kalkutta, 25. Oktbr. Der der Britisch India-Dampfschiffahrts-Gesellschaft gehörige Dampfer „Arcot" scheiterte gestern bei Hooghly Point an derselben Stelle, wo der „Mabratta" im letzten Juli unterging. Fünf Passagiere sollen ertrunken sein.

Telegramme der Danziger Zeitung.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 26. Oktober. (W. T.) Der Kaiser ist heute Vormittags wieder von Wernigerode abgereist.

Paris, 26. Oktober. (W. T.) In einer gestrigen Versammlung zu Tours gab Wilson Erklärungen hinsichtlich der Ordensaffäre ab. Nach einer stürmischen Verhandlung wurde mit geringer Majorität eine Tagesordnung angenommen, welche verlangt, daß Wilson sein Mandat niederlege.

London, 26. Oktober. (W. T.) Der Postdampfer „Westernland", dessen Untergang einige Zeitungen meldeten, ist nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus gestern wohlbehalten in Newyork angekommen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 26. Oktober.

		Crs. v. 25.			Crs. v. 25.
Weizen, gelb			Lombarden	143,00	143,50
Oct.-Nov.	153,70	153,00	Franzosen	367,00	368,00
April-Mai	163,50	162,70	Cred.-Actien	458,00	457,00
Roggen			Disc.-Comm.	196,50	196,10
Okt.-Novbr.	114,50	115,50	Deutsche Bk.	163,00	162,10
April-Mai	123,00	122,70	Laurahütte	90,60	90,75
Petroleum pr. 200 ℔			Oestr. Noten	162,65	162,85
loco	22,30	22,50	Russ. Noten	180,25	180,25
Rüböl			Warsch. kurz	179,60	179,70
Okt-Novbr.	48,50	48,50	London kurz	—	20,36⁵
April-Mai	49,30	49,40	London lang	—	20,23
Spiritus			Russische 5% SW-B. g. A.	58,90	59,00
Nov.-Dez.	96,30	95,50	Danz. Privatbank	—	143,00
Dez.-Jan.	97,00	96,50	D. Oelmühle	118,50	117,50
4% Consols	107,00	107,00	do. Priorit.	111,50	111,50
3½% westpr. Pfandbr.	97,90	97,80	Mlawka St-P.	109,00	108,80
5% Rum. G.-R.	93,70	93,70	do. St-A.	52,00	51,70
Ung. 4% Gldr.	80,80	80,70	Ostpr. Südb. Stamm-A.	71,75	71,00
II. Orient-Anl.	53,90	53,80	1884er Russen	93,60	93,30
4% rus. Anl. 80	79,90	79,80			

Danziger Stadtobligationen 102,60.
Fondsbörse: ziemlich fest.

Hamburg, 25. Okt. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 150—154. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 114—122, russischer loco ruhig, 85—90. — Hafer ruhig. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 45. — Spiritus still, ℘ Oktober 25¼ Br., ℘ Nov.-Dez. 25¼ Br., ℘ Dezbr.-Jan. 25 Br., ℘ April-Mai 24¾ Br. — Kaffee matt, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 6,50 Br., 6,40 Gd., ℘ Nov.-Dezember 6,25 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 25. Oktober. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 6,40 Br.

Frankfurt a. M., 25. Oktober. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 227⅞, Franzosen 181¾, Lombarden 70⅞, Galizier 173¾, Aegypter 75,30, 4% ungarische Goldrente 80,80, Gotthardbahn 117,20, Disconto-Commandit 196,00, Schweizer Nordostbahn 117,20. Ruhig.

Wien, 25. Oktbr. (Schluß-Course.) Österr. Papierrente 81,40, 5% österr. Papierrente 96,20, do. Silberrente 82,50, 4% österr. Goldrente 111,80, 4% ung. Goldrente 99,20, 5% Papierrente 86,40, 1854er Loose 129,75, 1860er Loose 135,25, 1864er Loose 168,25, Creditloose 178, ungar. Prämienloose 123,25, Creditact. 280,75, Franzosen 226,30, Lombarden 87,00, Galizier 213,50, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 223,50, Pardubitzer 156,00, Nordwestbahn 155,75, Elbethalb. 171,50, Kronprinz-Rudolfbahn 187,00, Böhm. West — Nordb. 2555,50, Conv. Unionbank 211,25, Anglo-Austr. 110,00, Wiener Bank-Verein 91,25, ungar. Creditactien 285,75, Deutsche Plätze 61,45, Londoner Wechsel 125,30, Pariser Wechsel 49,45, Amsterdamer Wechsel 103,70, Napoleons 9,92, Dukaten 5,92, Marknoten 61,45, Russ. Banknoten 1,10¾, Silbercoupons 100, Länderbank 225 25, Tramway 223,75, Tabakactien 58,40, Buschtiéraderbahn 223,00.

Amsterdam, 25. Oktober. Getreidemarkt. Weizen ℘ Novbr. 182, ℘ März 189. Roggen ℘ Oktober 101, ℘ März 109—108—107—108.

Antwerpen, 25. Oktbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16 bez. und Br., ℘ Novbr. 15¾ Br., ℘ Dezbr. 16 Br., ℘ Jan. 16¼ Br. Ruhig.

Antwerpen, 25. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer behauptet. Gerste begehrt.

Paris, 25. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, ℘ Okt. 21,90, ℘ Nov. 21,90, ℘ Nov.-Februar 22,00, ℘ Jan.-April 22,25. — Roggen behpt., ℘ Okt. 13,90, ℘ Januar-April 13,75. — Mehl ruhig, ℘ Okt. 48,00, ℘ Nov. 48,30, ℘ Novbr.-Febr. 48,10, ℘ Januar-April 48,25. — Rüböl behpt., ℘ Okt. 57,50, ℘ Novbr. 57,50, ℘ November-Dezember 57,50, ℘ Januar-April 58,25. — Spiritus ruhig, ℘ Okt. 45,50, ℘ Nov. 45,50, ℘ Nov.-Dez. 45,50, ℘ Jan.-April 44,75. — Wetter: Schön.

Paris, 25. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,72½, 3% Rente 81,70, 4½% Anleihe 109,10, italienische 5% Rente 98,70, Oesterr. Goldrente 90⅝, 4% ungar. Goldrente 81, 5% Russen de 1877 99,90, Franzosen 471,25, Lombardische Eisenbahnactien 186,25, Lombardische Prioritäten 293,00, Convert. Türken 13,85, Türkenloose 34,00, Credit mobilier 316,00, 4% Spanier 67,00, Banque ottomane 495, Credit foncier 1392, 4% Aegypter 386,00, Suez-Actien 2022, Banque de Paris 765,00, Banque d'escompte 468,00, Wechsel auf London 25,34½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Monat) 123¼, 5% privil. türkische Obligationen —, Panama-Actien 355,00.

London, 25. Oktbr. Consols 102⅞. 4% preuß. Consols 106, 5% italienische Rente 97⅞, Lombarden 7⅞, 5% Russen von 1871 92, 5% Russen von 1872 92⅞, 5% Russen von 1873 94⅝, Convert. Türken 13¾, 4% fundirte Amerikaner 129½, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 80⅜, 4% Spanier 67⅝, 5% privil. Aegypter 97⅝, 4% unif. Aegypter 77⅝, 3% garant. Aegypter 99⅝, Ottomanbank 9⅞, Suezactien 79¾, Canada-Pacific 53½. Platzdiscont 3⅛ %. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,51, Wien 12,71, Paris 25,55, Petersburg 20⅞.

London, 25. Oktbr. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Prachtvoll.

Glasgow, 25. Oktbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 39 sh. 5½ d.

Liverpool, 24. Okt. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 14 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Stetig. M. G. Broach good 4¾, do. fine 5¼, Dhollerah good 4⅝, Domrawuttee fair 4, do. good 4⅜. Middl. amerikanische Lieferung: Oktbr. 5¼ Verkäuferpreis, Oktbr.-Novbr. 5¹⁸/₆₄ do., November-Dezbr. 5¹¹/₆₄ do., Dezbr.-Januar 5¹¹/₆₄ do., Januar-Febr. 5¹¹/₆₄ Käuferpreis, Febr.-März 5³/₁₆ do., März-April 5⁷/₃₂ Werth, April-Mai 5¼ do., Mai-Juni 5⁹/₃₂ do., Juni-Juli 5⁵/₁₆ d. do.

Liverpool, 25. Okt. Getreidemarkt. Weizen 1 d. höher, Mehl und Mais fest. — Wetter: Schön.

Petersburg, 25. Oktober. Wechsel London 3 Monat 21¹¹/₃₂, Wechsel Berlin, 3 Monat, 180¾, Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 107¼. Wechsel Paris, 3 Monat, 225½. ½-Imperials 8,96. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 270½, Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 245¼, Russ. Anleihe de 1873 166¼, Russ. 2. Orientanleihe 97½. Russ. 3. Orientanleihe 97⅝. Russ. 6 % Goldrente 193, Große russische Eisenbahnen 266, Kursk-Kiew-Actien 353, Petersburger Disconto-Bank 778, Warschauer Disconto-Bank —, Russische Bank für auswärtig. Handel 320, Petersburger internat. Handelsbank 520, Neue 4% innere Anleihe 83, Petersburger Privat-Handelsbank 430. 4½ % russ. Bodenpfandbriefe 156¼. Privatdiscont 5¾ %. — Productenmarkt. Talg loco 50,00, ℘ August —. Weizen loco 12,00. Roggen loco 6,00. Hafer loco 3,40. Hanf loco 45,00 Leinsaat loco 13.00. — Wetter: Regen.

Petersburg, 25. Oktober. Kassenbestand 48 697 122 Rbl., Discontirte Wechsel 21 691 722 Rbl., Vorschüsse auf Waaren 37 350 Rbl., Vorschüsse auf öffentliche Fonds 5 194 836 Rbl., Vorschüsse auf Actien oder Obligationen 11 678 055 Rbl., Contocurrente des Finanz-Ministeriums 50 297 105 Rbl., Sonstige Contocurrente 59 588 574 Rbl., verzinsliche Depots 25 492 152 Rbl.

Newyork, 24. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¾, Wechsel auf London 4,81, Cable Transfers 4,86, Wechsel auf Paris 5,25, 4% fund. Anleihe von 1877 126¼, Erie-Bahn-Actien 26¼, Newyork. Centralb.-Actien 105, Chicago-North-Western-Actien 105½, Lake-Shore-Actien 91½, Central-Pacific-Actien 30, Northern Pacific-Preferred-Actien 42⅝, Louisville- u. Nashville-Actien 56, Union-Pacific-Actien 45¼, Chicago-Milw. u. St. Paul-Act. 70⅝, Reading- u. Philadelphia-Actien 60⅝, Wabash-Preferred-Actien 28½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 51½, Illinois-Centralbahn-Actien 115½, Erie-Second-Bonds 97¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅝, do. in New-Orleans 9⅟₁₆, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅞ Gd., do. in Philadelphia 6⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6⅛ C. do. Pipe line Certificats — D. 71½ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 5. Kaffee (Fair Rio-) 19¼, do. Rio Nr. 7 low ordinary ℘ Novbr. 16,80, do. do. ℘ Januar 16,80. — Schmalz (Wilcox) 6,90, do. Fairbanks 6,95, do. Rohe und Brothers 6,90. — Speck nom. — Getreidefracht 3.

Newyork, 25. Oktober. Wechsel auf London 4,81½, Rother Weizen loco 0,85, ℘ Oktober 0,83⅜, ℘ November 0,83⅜, ℘ Mai 0,89¾. — Mehl loco 3,25, Mais 0,53. Fracht 3 d. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5.

Newyork, 24. Oktober. Visible Supply an Weizen 32 383 000 Bushels, do. an Mais 7 924 000 Bushels.

Newyork, 24. Oktbr. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 46 000, do. nach Frankreich 21 000, do. nach anderen Häfen des Continents 11 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 28 000 Qrts.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. Oktober.

Weizen loco matt, ℘ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	130—157 M Br.	117-153 M bez.
hochbunt	126—135℔	130—157 M Br.	
hellbunt	126—135℔	130—155 M Br.	
bunt	126—135℔	124—152 M Br.	
roth	126—136℔	120—155 M Br.	
ordinär	120—133℔	108—145 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 123 M, inländ. 149 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ℘ Oktbr.-Novbr. inländ. 148 M Gd., transit 125, 124½ M bez., ℘ Nov.-Dez. transit 124½ M bez., ℘ April-Mai inländ. 159½ M Br., transit 132 M bez., ℘ Mai-Juni transit 133 M bez.

Roggen loco matt, ℘ Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig ℘ 120℔ 100—102 M
feinkörnig transit 76—77 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 102 M, unterpoln. 80 M, transit 77 M

Auf Lieferung ℘ April-Mai inländischer 110 M Br., 109½ M Gd., transit 79½ M Br., 79 M Gd.

Gerste ℘ Tonne von 1000 Kilogr. große 111—113℔ 91—110 M, russische 105/6—119℔ 73—97 M

Erbsen ℘ Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel transit 103 M, Futter- transit 95 M

Hafer ℘ Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 87 M

Kleie ℘ 50 Kilogr. 3,30 M

Spiritus ℘ 10 000 % Liter loco versteuert 97 M Br., contingentirt 45 M bez., nicht contingentirt 34 M Gd.

Rohzucker ruhiger, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 20,50—20,45 M bez ℘ 50 Kg

Petroleum ℘ 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara 11,00 M bez., bei kleineren Quantitäten 11,10 M bez.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 26. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Nachts leichter Frost und Schneefall, am Tage wärmer und klar. Wind: NW

Weizen. Inländischer in recht matter Stimmung und Preise 1—2 M niedriger zu notiren. Auch für Transitweizen war die Frage schwach und Preise eher zu Gunsten der Käufer. Bezahlt wurde für inländischen gutbunt 128℔ 149 M, 128/9℔ bis 130/1℔ 150 M, hellbunt 128/9℔ bis 130℔ 150 M, weiß 130℔ und 131/2℔ 151 M, 133℔ 153 M, hochbunt 133/4℔ 153 M, Sommer- 133℔ 151 M, für polnischen zum Transit bunt krank 123℔ 117 M, bunt 127℔ 120½ M, gutbunt 126℔ und 127℔ 123 M, hellbunt leicht bezogen 128/9℔ 123 M, hellbunt etwas krank 126℔ 122 M, hellbunt 124/5℔ 123 M, 127℔ 124 M, 126/7℔ 124½ M, 130/1℔ und 131℔ 125 M, hell glasig 129/30℔ 124 M, für russischen zum Transit bunt glasig 131℔ 125 M, streng roth 130℔ 127 M, Ghirka 125℔ 117 M ℘ Tonne. Termine Oktbr.-Novbr. inländisch 148 M Gd., transit 125, 124½ M bez., Nov.-Dezbr. transit 124½ M bez., April-Mai inländisch 159½ M Br., transit 132 M bez., Mai-Juni transit 133 M bez. Regulirungspreis inländischer 149 M, transit 123 M.

Roggen namentlich in inländischer Waare in matter Stimmung. Bezahlt ist inländischer 125℔ 102 M, etwas besetzt 125℔ 100 M, russischer zum Transit 123℔ 77 M, 128℔ 76 M Alles ℘ 120℔ ℘ Tonne. Termine: April-Mai inländ. 110 M Br., 109½ M Gd., transit 79½ M Br., 79 M Gd. Regulirungspreis inländ. 102 M, unterpolnischer 80 M, transit 77 M.

Gerste ist gehandelt inländische große gelb 114℔ 91 M, hell 111/12℔ und 112/13℔ 106 M, 112℔ 108 M, 112/13℔ 110 M, russische zum Transit 105/6℔ 73 M, 108℔ 74 M, hell 113℔ 95 M, 119℔ 97 M ℘ Tonne. — **Hafer** inländ. 87 M ℘ Tonne bez. — **Erbsen** polnische zum Transit mittel 103 M, Futter- 94 M ℘ Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** inländische 118 M ℘ Tonne bez. — **Weizenkleie** mittel 3,30 M ℘ 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco 97 M Br., contingentirter 45 M bez., nicht contingentirter 34 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 25. Oktbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ℘ 1000 Kilo hochbunter 128℔ 145,75, 130℔ 148,25, 132℔ 150, 151,75, 133/4℔ 150,50 M bez., 129℔ 148,75 M, russ. 124℔ 111,50, 125℔ 121,50, 122 M bez., bunter russ. 117℔ 116, 123℔ 118, 124℔ blsp. 116, 119, 128℔ 120,50, bes. 118, 127℔ blsp. 117, 128℔ 121, bes. 116, 121,50 M bez., rother 126/7℔ 145,75, 129℔ 147, 135℔, 136℔ und 137/8℔ 153 M bez. — Roggen ℘ 1000 Kilo inländ. 116℔ 91,25, 120℔ 96,25, bes. 95, 122℔ 98,75, 123℔ 100, 124℔ 101,25, 127℔ 105 M bez. russ. ab Bahn 117℔ 71, 120℔ 74, 123℔ 77 M bez. — Gerste ℘ 1000 Kilo große 87, 88,50, 101,50, russ. 76, 77, 78, 79 M bez. — Hafer ℘ 1000 Kilo 84, 88, 92, 94 M bez. — Erbsen ℘ 1000 Kilo weiße 97,75, 102,25 russ. 95, 97, 97,75, 98, 99, 104, 105, 106, 108, 108,75, 110 M bez., graue 100 M bez. — Bohnen ℘ 1000 Kilo russ. Pferde- 120 M bez. — Wicken ℘ 1000 Kilo 88,75, 90 M bez. — Leinsaat ℘ 1000 Kilo mitel 131.50 M bez. — Rübsen ℘ 1000 Kilo russ. 169, 172 M bez. — Raps russ. 182 M bez. — Dotter ℘ 1000 Kilo russ. 128 M bez. — Spiritus ℘ 10 000 Liter % ohne Faß loco 91½ M, ℘ Oktober 92½ M Br., ℘ November 93 M Br., ℘ Dezember 94 M Br., ℘ Frühjahr 97 M Br., ℘ Oktbr. contingentirter 42 M Gd., ℘ Oktober nichtcontingentirter 33 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 25. Oktober. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 150—154, ℘ Okt.-Novbr. 155,00, ℘ Novbr.-Dezbr. 155,50, ℘ April-Mai 166,00. — Roggen fest, loco 108—110, ℘ Oktbr.-Novbr. 112,00, ℘ Novbr.-Dez. 112,00, ℘ April-Mai 121,50. — Rüböl unverändert, ℘ Okt. 48,50, ℘ April-Mai 49,50. — Spiritus flau, loco 92,20, ℘ Nov.-Dezbr. 93,00. — Petroleum loco 10,90.

Berlin, 25. Oktbr. Weizen loco 150—165 M ℘ November-Dezember 153½—153 M, ℘ Dezbr.-Januar 155¾—155¼ M, ℘ April-Mai 163½—162¾ M — Roggen loco 110—118 M, guter inländischer 115 M, ℘ Novbr.-Dezbr. 115½—116—114¾ M, ℘ Dezbr.-Januar 117—117½—116¾ M, ℘ April-Mai 123¼—122¾ M — Hafer loco 91—125 M, ost- und westpreußischer 105—114 M, pommerscher und uckerm. 105 bis 115 M, schlesischer 104—114 M, feiner schlesischer, preußischer und pomm. 116—121 M ab Bahn, ℘ Okt.-Nov. 93—92¾ M, ℘ Novbr.-Dezbr. 93—92¾ M, ℘ Dezbr.-Jan. 95½ M, ℘ April-Mai 102½—102¼ M — Gerste loco 105—175 M — Mais loco 111—119 M, ℘ Okt.-Nov. 111 M Gd., ℘ Nov.-Dez. 111½ M Gd., ℘ April-Mai 115½ M — Kartoffelmehl ℘ Oktbr. 17,60 M, ℘ Okt.-Novbr. 17,60 M, ℘ April-Mai 17,75 M — Trockene Kartoffelstärke ℘ Okt. 17,60 M, ℘ Okt.-Novbr. 17,60 M, ℘ April-Mai 17,75 M — Feuchte Kartoffelstärke ℘ Oktober 9,10 M — Erbsen loco Futterwaare 110—130 M, Kochwaare 140—200 M — Weizenmehl Nr. 0 21,00 bis 19,00 M, Nr. 00 22,50 bis 21,00 M — Roggenmehl Nr. 0 18,25—17,25 M, Nr. 0 u. 1 16,25—15,25 M, ff. Marken 18,50 M, ℘ Okt.-Nov. 16,40 M, ℘ Novbr.-Dezbr. 16,40 M, ℘ Dezbr.-Januar 16,45 M, ℘ Febr.-März 16,80 M, ℘ April-Mai 17 M — Rüböl loco ohne Faß 48,2 M, mit Faß 49,4 M, ℘ Oktober-Novbr. — M, ℘ November-Dezbr. 48,4—48,3 M, ℘ April-Mai 49,4 M — Petroleum ℘ November-Dezember 22,3 M — Spiritus loco ohne Faß 95,8 M, nachzuversteuernder 68,1—68 M, mit 50 M Consumsteuer 49—48,8 M, mit 70 M Consumsteuer nicht gehandelt, ℘ Novbr.-Dez. 95,4—96,4—95,5—95,8 M, ℘ Dez.-Januar 96,1—97,1—96,3—96,5 M, ℘ April-Mai 99,0—100—99,1—99,6 M

Magdeburg, 25. Oktbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., 92 % 21,00, Kornzucker, excl., 88 % Rendem 20,25, Nachproducte excl., 75° Rendem 17,80. Sehr fest. Gem. Raffinade mit Faß 26,75, gem. Melis I. mit Faß 24,75. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg ℘ Oktbr. 12,45 bez., ℘ November 12,45 bez, ℘ Dez. 12,50 bez., ℘ Jan.-März 12,75 bez., 12,80 Br. Fest.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 25. Oktober. Wind: SSW.

Gesegelt: Arcona, Rubarth, Fehmern, Getreide. — Humber (SD.), Whitton, Hull, Getreide u. Güter.

Retournirt: Arcona, Rubarth

26 Oktober. Wind: WNW.

Angekommen: Anna (SD.), Pettersson, Stockholm, leer.

Retournirt: Hellmuth, Mau; — 3 Gebrüder, Grählert; — Brunette (SD.), Trapp; — Margrethe, Böttcher.

Im Ankommen: 3 Schooner, 1 Jacht.

Plehnendorfer Canal-Liste.

25. Oktober.
Schiffsgefäße.
Stromab:

Stobjetz, Hirschfeld, 50 T. Rohzucker, Wieler; Strahl, Hirschfeld, 50 T. Rohzucker, Wieler; Kirsch, Gr. Mausdorf, 32,75 T Weizen, 17,50 T. Bohnen, Ordre; Klienitzki, Bromberg, 141,40 T. Zucker, Wieler; Walencikowski, Montwy, 80 T Zucker, Wieler; Riemke, Koschainen, 42,50 T. Roggen, Ziegenhagen; Nickel, Dt. Eylau, 20 T. Weizen, 26 T. Roggen, Simson; Klimkowski, Schwetz, 90 T. Zucker, Wanfried; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.
Stromab:

¼ (1) Traft kiefern Rundholz, Rothebude-Porsch, Liebsch, Driedger, Driegers Land.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 25. Oktober. Wasserstand: 1,67 Meter.
Wind: W. Wetter: bedeckt, windig, kalt.
Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Bohre; Gebr. Harder; Schleppdampfer „Danzig" schleppt 2 Kähne nach Polen, 1 nach Thorn.

Von Danzig nach Plock: Woltersdorff; Barg; Steinkohlen. — Derselbe; Barg, Wendt; Schlemmkreide, Heringe, Steinkohlen.

Von Danzig nach Thorn: Schultz; Lepp, Degner u. Ilgner, Dunkel, Busenitz, Abramowski u. Heinrich, Haubold u. Lanser, Prowe, Poll u. Co., Miller, Deutschendorff, Wenzel, Löwenstein, Prager, Brümmer u. Berg, Berenz, Saabel, Hülsen, Böhm u. Co., Fischer u. Nickel, v. Riesen, Cohn, Hoffmann, Barg, Gebr. Engel, Grentzenberg, Berneaud, Ganswindt, Schneider, Barg, Gebr. Harder, Lindenberg, Kleemann; Syrup, Kartoffelmehl, Weizenpuder, Stärke, Waaren, Sago, Lichte, Nüsse, Reis, Canariensaat, Käse, Pflaumen, Farbe, Ammoniak, Pfeffer, Hafergrütze, Kümmel, Kienöl, Reis, Streichblätter, Schaaren, Pflugspitzen, Unterpflugeisen, Borax, Wein, Kaffee, Mostrich, Margarine, Schmalz, Tabak, Seife, Steifleinen, Zuckerwaare, Träger, Stärke, Rauchtabak, Fensterglas, Wagenfett, Maschinenöl, Sardinen, Betten, leere Säcke, Leinöl, Heringe, Piassavabesen, Bürsten, Pfeffer, Pflaumen, Schleifsteine, Citronen, Petroleum, Kochsalz, Gewichte, Fensterglas; von Stettin, Magdeburg, ab Bromberg, Marienwerder: Gottschalk Söhne, Garnison-Verwaltung, Motardt u. Co., v. Bärle u. Sponnagel, Grünwald, Gebr. Frank, Salge u. Schellert, Polborn, Flinsch, Resay, Bollmann u. Grau, Ermeler, Netz, Bewersdorf, Andreä, Brandt, Bethge u. Jordan, Zorn u. Jacobi, Baarmann, Lüddecke u. Co., Gebr. Thelen, Hauswaldt, Maaß u. Römann, Hoßfeldt, Schultze, Berl. Cichorienfabrik, Schindler u. Mützelt, Richter u. Theune, Oehne u. Willke, Humpert, Bullier, Dromilla, Gebr. Edner, Schwabe; Cichorien, wollene Decken, Stearinlichte, Seife, Soda, Maschinenöl, Kerzen, Wagenfett, Papier, Salpetersäure, Tabak, leere Flaschen, Ocker, Syrup, Chokolade, Gurken, Farbe, Holzspähne, Graupen, Erbsen, Wagenfett, Baumöl, Thran, Reisgries, Kohl, Ultramarin, Kaffee, Surrogat, Seife.

Stromab:

Sakrocki, Topolewski, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Lägen, Engelhardt, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Paruszewski, Kropiwnicki, Zegrsznyeck, Danzig, 1 Kahn, 64 426 Kilogr. Weizenkleie, 63 786 Kilogr. Roggenkleie.
Karasseck, Spinnagel, Kuczyngurki, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Nowakowski, Topolewski, Kuczyngurki, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Grajewski, Topolewski, Kuczyngurki, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Berliner Fondsbörse vom 25. Oktober.

Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht gerade ungünstig, boten aber geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Hier zeigte die Speculation grosse Zurückhaltung, so dass im späteren Verlaufe des Verkehrs sich ziemlich allgemein Neigung zu Realisationen und damit eine Abschwächung der Haltung geltend machte. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich behaupten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren zumeist wenig verändert und ruhig. Der Privatdiscont wurde mit 2¼ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien ziemlich fest und ruhig; Franzosen schwächer, Lombarden behauptet; andere österreichische Bahnen wenig verändert und ruhig; Gotthardbahn steigend und belebt. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen fest, ungarische Goldrente und Italiener etwas besser. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten hatten in recht fester Haltnng normales Geschäft für sich. Bankactien lagen schwach und ruhig. Industriepapiere fest und theilweise lebhafter; Montanwerthe fest und mässig lebhaft. Inländische Eisenbahnactien ziemlich behauptet.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	107,00
Konsolidirte Anleihe	4	107,00
do. do.	3½	100,70
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	102 70
Westpr. Prov.-Oblig.	4	103,00
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,80
Pommersche Pfandbr.	3½	98,80
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	102,10
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,80
Pomm. Rentenbriefe	4	104,10
Posensche do.	4	104,00
Preussische do.	4	104,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,25
Oesterr. Pap.-Rente	5	65,90
do. Silber-Rente	4½	67,00
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,25
do. Papierrente	5	70,00
do. Goldrente	4	80,70
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	79,30
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,80
do. do. Anl. 1871	5	93,55
do. do. Anl. 1872	5	93,55
do. do. Anl. 1873	5	94,65
do. do. Anl. 1875	4½	88,70
do. do. Anl. 1877	5	98,35
do. do. Anl. 1880	4	79,80
do. Rente 1883	6	107,60
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	93 30
do. Rente 1884	5	88,30
Russ. II. Orient-Anl.	5	53,80
do. III. Orient-Anl.	5	53,45
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	88,10
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	87,10
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	50.50
Italienische Rente	5	97,80
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,50
do. v. 1881	5	101,90
Türk. Anleihe v. 1866	1	13,80

Hypotheken-Pfandbriefe

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	101,50
Hamb. Hyp.-Bank	4	102,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,50
II. u. IV. Em.	5	109,10
II. Em.	4½	107,60
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,20
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	115,20
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	—
do. do. do. do.	4½	—
do. do. do. do.	4	103,10
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,00
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	97,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	106 10
do. do.	4	102,20
Poln. landschaftl.	5	55,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	92,70
Russ. Central- do.	5	75,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,70
Baier. Präm.-Anleihe	4	136,00
Braunschw. Pr.-Anl.	3½	95,80
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,10
Hamburg. 50tlr. Loose	3	199,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	132 75
Lübecker Präm.-Anl.	3½	189 40
Oester. Loose 1854	4	110,10
do. Cred.-L. v. 1858	—	292,50
do. Loose v. 1860	5	112,70
do. do. 1864	—	275,25
Oldenburger Loose	3	156,70
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	148,00
RaabGraz. 100T. Loose	4	97,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	152,50
do. do. v. 1866	5	138,50
Ung. Loose	—	212,20

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	49,30	1⅞
Berl.-Dresd.	22,90	4
Mainz-Ludwigshafen	97,70	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	51,75	—
do. do. St.-Pr.	108,80	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	3⅛
Ostpreuss. Südbahn	71,00	—
do. St.-Pr.	108,20	—
Saal-Bahn St.-Pr.	48,50	—
do. St.-A.	107,50	3¼
Stargard-Posen	105,20	4½
Weimar-Gera gar.	23,25	—
do. St.-Pr.	86,10	2⅘
Galizier	87,20	—
Gotthardbahn	116,50	3⅕

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,50	-
Lüttich-Limburg	8,90	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3⅞
† do. Nordwestbahn	259,50	4
do. Lit. B.	—	3⅞
†Reichenb.-Pardub.	63,25	—
†Russ. Staatsbahnen	119,00	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	26,40	—
Südösterr. Lombard	144,00	—
Warschau-Wien	263,50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,40
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,25
do. do. Gold Pr.	5	103,00
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,75
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	404,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,25
do. Elbthalb.	5	85,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	290,25
†Südösterr. 5% Obl.	5	101,75
†Ungar. Nordostbahn	5	79,80
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,60
Brest-Grajewo	5	87,25
†Charkow-Azow rtl.	5	94,90
†Kursk-Charkow	5	92,25
†Kursk-Kiew	5	102,00
†Mosko-Rjäsan	4	89,10
†Mosko-Smolensk	5	93,20
Rybinsk-Bologoye	5	84,10
†Rjäsan-Koslow	4	86,75
†Warschau-Terespol	5	93,30

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	123,80	4⅙
Berliner Handelsges.	159,10	8
Berl. Prod. u. Hand.-A.	95,00	4½
Bremer Bank	96,10	2⅘
Bresl. Discontobank	92,25	5
Danziger Privatbank	143,60	10
Darmstädter Bank	138,40	7
Deutsche Genoss.-B.	135,00	6⅖
Deutsche Bank	162,10	—
Deutsche Eff. u. W.	118,80	8
Deutsche Reichsbank	134 90	5,26
Deutsche Hypoth.-B.	103,10	5
Disconto-Command.	196,10	10
Gothaer Grundcr.-B.	56,60	—
Hamb. Commerz.-Bk.	124,50	6⅖
Hannöversche Bank	113,25	5
Königsb. Ver.-Bank	110,40	8
Lübecker Comm.-Bk.	79,00	—
Magdeb. Privat-Bank	115,60	4⅘
Meininger Hypoth.-B.	97,60	4⅘
Norddeutsche Bank	148,00	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	56,00	—
Posener Prov.-Bank	114,50	5⅔
Preuss. Boden-Credit.	109,50	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	134,60	—
Schaffhaus. Bankver.	92,70	4
Schles. Bankverein	112,50	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	143,00	8⅟
Actien der Colonia	8160	60⅔
Leipz. Feuer-Vers.	—	—
Bauverein Passage	63,00	2⅔
Deutsche Bauges.	92,70	—
A. B. Omnibusges.	176,00	10
Gr. Berl. Pferdebahn	261,25	11⅕
Berl. Pappen-Fabrik	98,00	—
Wilhelmshütte	100,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	54,25	—
Danziger Oelmühle	117,50	—
do. Prioritäts-Act.	111,50	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	13,75	—
Königs- u. Laurahütte	90,75	—
Stolberg, Zink	35,50	—
do. St.-Pr.	111,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 25. Oktbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,50
do.	2 Mon.	2½	167,95
London	8 Tg.	4	20,365
do.	3 Mon.	4	20,23
Paris	8 Tg.	3	80,35
Brüssel	8 Tg.	3½	80,35
do.	2 Mon.	3½	80,00
Wien	8 Tg.	4	162,60
do.	2 Mon.	4	161,50
Petersburg	3 Wch.	5	179.00
do.	3 Mon.	5	177,45
Warschau	8 Tg.	5	179 70

Sorten.

Dukaten	9,73
Sovereigns	20,31
20-Francs-St.	16,13
Imperials per 500 Gr.	1392,75
Dollar	4,185
Engl. Banknoten	20,355
Franz. Banknoten	80,30
Oesterreich. Banknoten	162,85
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten.	180,20

Rheinisch-Westfälische 4procent. Rentenbriefe. Die nächste Ziehung findet Mitte November statt. Gegen den Coursverlust von ca. 4¾ Proc. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 10 Pf. pro 100 Mark.

Meteorologische Depesche vom 26. Oktbr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.
Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	765	S	7	bedeckt	8	
Aberdeen	765	WSW	4	halb bed.	8	
Christiansund	754	WSW	9	Regen	7	
Kopenhagen	771	WSW	2	Nebel	2	
Stockholm	765	SW	2	heiter	—3	
Haparanda	757	S	2	wolkenlos	—11	
Petersburg	757	NNW	2	bedeckt	—3	
Moskau	762	S	1	bedeckt	1	
Cork, Queenstown	772	SSW	6	bedeckt	11	
Brest	776	NO	1	bedeckt	4	
Helder	774	SW	1	wolkig	5	
Sylt	772	W	1	bedeckt	3	
Hamburg	774	SW	2	bedeckt	—1	1)
Swinemünde	773	W	3	halb bed.	1	
Neufahrwasser	769	NW	2	halb bed.	—1	
Memel	766	N	3	Schnee	0	2)
Paris	776	N	1	Dunst	3	
Münster	774	SW	3	Nebel	—	
Karlsruhe	776	NO	1	wolkenlos	2	
Wiesbaden	777	still	–	wolkenlos	—3	3)
München	775	NO	3	heiter	—4	
Chemnitz	776	S	1	halb bed.	—4	4)
Berlin	774	NW	2	wolkenlos	—1	5)
Wien	773	W	4	halb bed.	—1	
Breslau	772	WNW	4	halb bed.	—2	
Ile d'Aix	776	ONO	4	wolkenlos	2	
Nizza	762	O	2	wolkenlos	3	
Triest	765	ONO	7	halb bed.	5	

1) Reif. 2) Nachts Schnee. 3) Nachts Reif. 4) Nebel, Reif. 5) Nebel, Reif.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern an der ostpreußischen Küste lag und im ostdeutschen Küstengebiete Nordsturm erzeugte, ist nach dem Innern Rußlands fortgeschritten, während eine neue intensive Depression im Nordwesten erschienen ist. Eine Zone höheren Luftdrucks erstreckt sich von West-Frankreich ostwärts nach Mittel-Deutschland hin. Ueber Centraleuropa ist das Wetter ruhig, kalt und vorwiegend heiter. Im ganzen deutschen Binnenlande herrscht Frostwetter; die Lufttemperatur sank vielfach 5 bis 6 Grad unter den Gefrierpunkt. Im Nordwesten ist allenthalben Erwärmung eingetreten, die mit auffrischenden Winden sich zunächst auch über Norddeutschland ausbreiten dürfte.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
26	8	767,7	1,0	W., mässig, hell u. heiter.
	12	770,4	4,6	NW., „ „ wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Geburt eines muntern Töchterchens zeigen an (374
Arthur Willms und Frau.
Danzig, den 25. October 1887.

Die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens zeigen hocherfreut an
Fritz Joachim und Frau,
geb Höcke.
389) Herzberg den 25 October 1887.

Gerhard Moscher,
Ella Stogemin,
Verlobte. (352
Danzig. Danzig.

Statt besonderer Meldung
Unsere am 22. d. Mts stattgehabte Verlobung beehren wir uns allen Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen. (355
Bertha Grunau,
Riesenwalde.
Albert Block,
Groß Grünhof.

Heute Nacht wurde mir meine innig geliebte Frau **Friederike,** geb **Jakosy,** durch den Tod entrissen.
Um stilles Beileid bittet
Adolf Schrage,
362) Amtsgerichtsrath.
Danzig, den 26. October 1887.

Nach längerem Leiden entschlief heute früh 4½ Uhr mein einziger innigst geliebter Sohn, unser lieber Neffe und Vetter, der Kaufmann
Carl Mix
in seinem fast vollendeten 28. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bittend, zeigt dieses im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an
Rosamunde Mix,
geb Winterfeld.
Danzig, d. 26. October 1887.
Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachmittag 3 Uhr, auf dem neuen St. Marien-Kirchhof, Halbe Allee, statt. (365

Die Beerdigung des Herrn
Friedrich Wilhelm Peters
findet Donnerstag Vormittags 10 Uhr von der Leichenhalle des Heiligen Leichnamkirchhofes nach dem neuen St. Marienkirchhofe statt. (375

Unterricht im Klavierspiel,
Orgelspiel und Partiturspiel nach der Methode der königl. akademischen Hochschule für Musik zu Berlin, sowie in der Harmonie- und Compositionslehre ertheilt (219
G. Haupt jr.,
Pianist u. Organist.

Berlin Kunst-Ausstellungs-Lotterie, Ziehg 21. u. 22. November cr., Loose à ℳ 1,
Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** à ℳ 1.
Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** à ℳ 2,10,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 ℳ, Loose a 3,50 ℳ bei (386
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Delicaten Räucherlachs
Delicate Spickgänse,
mit und ohne Knochen,
Gothaer Cervelatwurst,
Riesen-Neunaugen,
ff. marinirte Heringe
empfiehlt in vorzügl. Qualität
Carl Studti,
Heilige Geistgasse 47,
Ecke der Kuhgasse. (154

Fette Werder-Gänse,
pro Pfund 52 ₰ empfing u. empfiehlt
Eduard Martin,
Versandt-Geschäft, (388
Brodbänkengasse Nr. 48.

Frische graue Erbsen,
" weiße Erbsen,
" weiße Bohnen,
" große Linsen,
geschälte Victoria-Erbsen
empfiehlt (378
M. Klawitter,
Danzig,
Milchkannengasse **Nr. 30.**

Feinste Holsteiner Dauerbutter, p. Pfd. 1,30 ℳ, **feinste Westpreuß. Tafelbutter** von süßer Sahne p. Pfd. 1,20 ℳ offerirt die Butterhandlung von (240
Richard Migge, Breitgasse 79.

Echte Harzkäse,
fett und pikant, a Stück 5 ₰, 6 St. 25 ₰, 100 St. 3,50 ℳ, empfiehlt die Central-Meierei Melzerg. 1, Fischerth

---

Magdeburg. Sauerkohl, a Pfund 10 ₰, empfiehlt **Gustav Henning,** Altstädt. Graben 108. (364

Oeffentliche Vorträge.
Dem geehrten Publikum beehrt sich Unterzeichneter die ergebene Anzeige zu machen, daß im kommenden Winter folgende vier öffentlichen Vorträge im Apollo-Saale entrirt werden und bittet derselbe hiermit um rege Theilnahme.
1. Freitag, den 4. November a. c, Vortrag des Reichsritters Herrn **v. Vincenti** aus Wien.
Thema: „Die Gjof-Oase, Arabiens Vorhalle."
2. Donnerstag, den 24. November a c., Vortrag des Herrn Rabbiner Dr. **Werner** hier.
Thema: „Durch Zweifel zur Erkenntniß"
3. Donnerstag, den 19. Januar 1888, Vortrag des Herrn **Rud. Cronau** aus Leipzig.
Thema: „Wie amerikanische Frauen heirathen"
4. Montag, den 20. Februar 1888, Vortrag des Recitators Herrn **Friedrich Eulau** aus München.
Thema: „Der Rattenfänger von Hameln."
Abonnements-Karten für nummerirte Plätze, giltig für alle Vorträge, a ℳ 5, sowie Einzel-Billets für nummerirte Plätze a ℳ 1,50 und nicht nummerirte Plätze a ℳ 1 sind bei Herrn **E. Haak,** Große Wollwebergasse 23, woselbst der Plan ausliegt zu haben.
Danzig, den 24. October 1887. (287
Kaufmännischer Verein von 1870.
Der Vorstand.

A. Fünkenstein,
49 I. Langgasse 49 I.,
erlaubt sich sein noch reich sortirtes Lager von Stoffen zu **Paletots, Anzügen, Hosen** ꝛc. angelegentlichst zu empfehlen. (359
Specialität Ball- u. Gesellschafts-Anzüge.
Preise billigst. Vorzüglichster Schnitt und sauberste Ausstattung garantirt.
A. Fünkenstein,
49 I. Langgasse 49 I.

Ausverkauf weg. Todesfalles.
Wegen Ablebens meines Ehemannes, des Kaufmanns **George Grübnau** beabsichtige ich, das von demselben seit 41 Jahren betriebene
Manufactur-Waaren-Geschäft
aufzulösen.
Ich verkaufe daher die Bestände des wohl assortirten Lagers zu
bedeutend herabgesetzten Preisen.
Emma Grübnau Wwe.,
Langebrücke 7, zwischen Grünen- u. Brodbänkenthor.

Ausverkauf eines großen Gold- u. Silberwaaren-en gros-Lagers.
Der Verkauf des **Concurs-Waarenlagers** von **O. Kasemann Nachflg.** findet unverändert im Geschäftslokale **Langgasse 66,** 1 Treppe täglich von **9—1 Uhr Vormittags** und **3—6 Uhr Nachmittags** zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen statt.
Das Lager enthält **Gold-, Silber-, Alfenide-Waaren, Corallen, Granaten** ꝛc. (8407
Auf diese günstige Gelegenheit zu billigen Einkäufen wird besonders aufmerksam gemacht.
Offerten auf das **ganze Lager** werden entgegen genommen.
R. Block,
Concurs-Verwalter

Schönbuscher Märzen-Bier, Königsberg i. Pr.
Bei der Fach-Gewerbe-Ausstellung zu Königsberg durch Auszeichnung mit der goldenen Medaille als das beste Bier anerkannt.
Feinstes Tafelbier in Flaschen a 12 ₰ (26 Fl. = 3 ℳ).
Für Wiederverkäufer in 1/1, ½, ¼ u. ⅛ Gebinden zu Brauereipreisen.
Alleinige Vertretung für Danzig und Umgegend
Oscar Voigt, Hôtel de St. Petersbourg.

F. B. Prager in Danzig
empfiehlt
schmiedeeiserne Träger
von 100—400 m/m Höhe,
gusseiserne Säulen, Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken.
Comtoir und Lager: **Brandgasse** 8, Speicherinsel (2298



Neue und gebrauchte
Feld-Eisenbahnen,
besonders praktisch zur **Rüben-Abfuhr, Meliorationen, Ziegel-, Holz-, Kohlen-, Erd-, Dung-Transporten** ꝛc.
werden
kauf- auch miethsweise
äußerst billig abgegeben. (8396
Ludw. Zimmermann Nachfl., Danzig,
Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21.

Grosse Mobiliar-Auction
Hintergasse Nr. 16, im großen Saale des Bildungs-Vereinshauses.
Freitag, den 28. October cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage aus **Nachlässen und Aufträgen:**
1 gold. Herren-Panzerkette, 1 franz. überpolsterte rothbraune Plüschgarnitur, 1 nußb. Garnitur mit dunkelbraunem Seiden-Plüsch, 1 nußb. Antoinettentisch, 1 mah. 2-säul. Sophatisch, 1 Schlafsopha in bunt, 1 Chaiselongue m. Lederbez., 1 Schlafstuhl, 3 mah. Bettgest. m. Springfederboden u. Keilk., 3 mah. u. nußb. Kleiderschr., 2 do eleg. Vertikows, 2 Galleriesp., 12 Wienerst., 6 mah. geschw. Rohrst., 6 Rohrlehnst., 1 Pfeilerspiegel m. Platte in Barocke, 2 Sophasp., 1 mah. Waschtisch m. Zinkeinsatz, 1 do. m. Marmorpl., 1 mah. Komm., 1 Etagere, 1 Schaukelst., Nippestische, 1 mah. 1-th. Büchersp., 1 mah. Blumentisch, 1 Cylinderbureau, 1 nußb. Kommodität, 1 Satz Betten, Porzellan und Glas, 1 3-armige Petroleumkrone pp.
an den Meistbietenden a tout prix **gegen baare Zahlung** versteigern. Sämmtliches Mobiliar befindet sich in gutem Zustande und ist wenig gebraucht.
377) **W. Ewald,** Königl. vereidigter Auctionator und Gerichts-Taxator.

Unser Weihnachts-Ausverkauf
beginnt
Dienstag, den 1. November cr.
S. Hirschwald & Co.,
Langgasse Nr. 79.
Magazin für Manufactur-, Mode- und Seidewaaren.

---

ff. Goth. Cervelatwurst.
Roll- u. Spickgänse,
frische
Weichsel-Neunaugen
empfiehlt
Oscar Unrau,
Holzmarkt 27. (381

Thee's
neuester Ernte,
echt chinesische u. russische Caravanen in plombirten Originalpacketen a ¼ ℔ sowie ausgewogen,
pr. Pfd. 3 — 12 ℳ, als: **Souchong, Congo, Pecco, Melangen,**
Bourbon-Vanille
pr. Schote 10 ₰ u. s. w.,
Bisquits, größte Auswahl,
Chocoladen
von Ph. Suchard, Neufchatell, Menier-Paris, Starker u. Pobuda-Stuttgart,
Cacaopulver
von van Houten u. Zoon, Blooker, Gebr. Grooters ꝛc.
zu Fabrikpreisen
empfiehlt (383
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73.

Toilette-Spiegel
mit und zur Malerei
in den neuesten Facons, sowie
Patent-Spiegel, Hand-Spiegel, Steh-Spiegel, Rasir-Spiegel, Damen-Toilette Spiegel,
dreitheilig, empfiehlt
W. Unger,
Langenmarkt 47, neben der Börse.

Gummiboots, Filzstiefel, Pelzstiefel, Filzschuhe
für Damen, Herren und Kinder.
Schaftstiefel
Rindleder, wasserdicht, doppelsohlig, recht dauerhaft gearbeitet, für Herren und Knaben.
Herren-Gamaschen
von Rind-, Roß-, Kalb-, Seehund-, Glacée- und Lackleder.
Damen-Lederstiefel
von den einfachsten bis zu den feinsten.
Ballschuhe,
größte Auswahl von 3 ℳ an,
empfiehlt (380
J. Willdorff,
Kürschnergasse 9.

Billiger wie Schnaps
verkaufe ich
Naturweine.
Rothweine (wirkliche Traube) pro Flasche 1 ℳ,
Ungarweine echt, Flasche 1,50 ℳ,
Moselweine nur Flasche 0,80 ℳ,
sowie alle andere Sorten zu sehr billigen Preisen. Probesendung von 12 Flaschen gebe Verpackung gratis.
Zu Familienfestlichkeiten halte mich ganz besonders empfohlen. (382
Bei Mehrabnahme entsprechend billiger empfiehlt die Weinhandl. von
G. Dzik, Johannisgasse 28.

Trockene in Schuppen lagernde
Dielen und Bohlen
jeder Dimension und Qualität zu haben **Steindamm Nr. 8.** (9951

Ein neues hochf. kreuzs. Pianino mit Eisenrahmen u. vorz. Ton billig zu verkaufen bei **Witt,** Büttelgasse 9.

Pianino neu, sehr fein, Garantie, billigst zu verkaufen **Hundegasse 103,** I.

Ein antiker, zweithür. Nußbaum-Kleiderschrank ist zu verkaufen Schäferei Nr. 12. (367

Gew. ein Primaner d. Real-Gymn. z. Erth. v. Nachhilfest. Adr. u. Nr. 350 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zur **Reparatur** bestimmte
Gummi-Boots
bitte mir baldigst zugehen zu lassen.
Carl Binzel, Gr. Wollwebergasse 2.

Den geehrten Herrschaften für hier u. auswärts empf. zu Festlichkeiten e. verständige Kochfrau, gute Atteste und Empf. **A. Weinacht,** Brodbänkeng. 51.

Empfehle ein anspruchsl. Mädchen, 24 J. alt, v. Lande, e. kl. Besitzers Tochter, in d. Landwirthsch. nicht unerf., a. Stütze. **A. Weinacht,** Brodbänkeng. 51

Wirthinnen, mit der feinen Küche vertr. u. vorzgl. Zeugn., Wirth. f. städt. gr. u. kl. Haush., geb. u. einf. Mädchen z. St. d. Hausfr., Kassirerin, Buchhalterin, mit Correspondenz vertr., Ladenmädch. f. jede Branche empfiehlt sof. od. sp. **L. Eberling,** Jopengasse 7.

Herrschaftl. Wohnung von 7 Zimmern ꝛc. zu vm. Lastadie 39a.

Langenmarkt 9
ist die **zweite** Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badestube pp. u. die **dritte** Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche pp., einzeln oder zusammen, **per April 1888** zu vermiethen. Besichtigung 11 bis 1 Uhr Vormittags. (9987

Hundeg. 44, I ist d. f. möbl. Zimm. u. Kabinet sofort zu vermiethen

---

Das Geschäftslokal Langgasse 40, I
mit dazu gehöriger Wohnung auf demselben Flur, ist vom April 1888 anderweitig zu vermiethen. Näheres daselbst parterre bei **F. Renteuer.**

Ornithologischer Verein zu Danzig.
Donnerstag, d. 27. Oktober cr.,
Abends 8 Uhr,
Sitzung
im
Restaurant Tischler,
Hundegasse 96. (391
Dr. Pieper.

Danziger Allgemeiner
Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 27. Oktbr. cr.,
Abends 8 Uhr,
Vortrag
des Herrn
Dr. med. L. Pincus:
„Vieler Leiden Urquell".
Um 7 Uhr Abends:
Bibliothekstunde.

Weihenstephan
aus der
Kgl. Bairischen Staatsbrauerei.
A. Thimm,
Hundegasse 89. (8471

Restaurant Marzian,
Hundegasse 122.
Täglich Eisbein mit Sauerkohl, täglich Erbssuppe mit Schweineohren, täglich frische Bouillon (naturell), täglich großer Frühstückstisch, Speisen a la carte in großer Auswahl. (390

Avis für Billardspieler!
Morgen Donnerstag Abend
Gänseausspielen,
wozu alle guten Billardspieler freundlichst einladet (363
G. Witt,
P. Fischer's Brauerei-Ausschank,
Hundegasse 7.

Kaiser-Passage,
Milchkannengasse 8.
Morgen Donnerstag, sowie jeden Dienstag und Donnerstag
Großes Familien-Concert
bei freiem Entree. Anfang 7½ Uhr.
352) Ergebenst
Oscar Schenck.

Weidengasse Nr. 2 ist die 1. Etage best. aus 7 Zimmern, Badestube, Küche und Zubehör auf Wunsch auch Pferdestall, Wagenremise u. Kutscherwohnung, vom 1. April 1888 ab zu vermiethen. Näheres Pfefferstadt 46a im Comtoir. (155

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonnabend, 29. Oktober, und folgende Tage:
Grosses Gesammt-Gastspiel
des
Reichshallen-Theater-Ensembles.
Ueberall mit dem größten Erfolg und vor ausverkauften Häusern gastirt.
Artistischer Leiter: **Charles Bellini,** rühmlichst bekannt und empfohlen, u. A. auch durch Abbildungen in „Ueber Land und Meer", „Gartenlaube", „Schorer's Familienblatt" ꝛc. **Robert Vincente,** der Froschmensch. Mr. **Gauert,** musik. Clown. Miß **Adele** mit ihren vorzüglich dressirten Hunden. Mr. **H. Terrington,** bedeutendster Drahtseil-Künstler. Mr. **Leon** mit seiner aus 12 Personen bestehenden Automaten-Familie. Kapitän **Harry Grosse,** Ein- und Zweiradfahrer. **Gebr. Munkent,** Luft- und Parterre-Akrobaten, Kautschukproduction. **J. Alfonso,** Original-Jongleur. Signor **Voltert,** Schnellmaler ꝛc.
Concert von der Kapelle des 5. Inf.-Regts. Billette sind im Vorverkauf in der Cigarrenhandlung des Herrn **Johannes Wüst,** am hohen Thor, vordere Loge und reservirter Platz 75 ₰, Saalplatz 50 ₰, zu haben. **An der Kasse:** Vordere Loge und reservirter Platz 1 ℳ, Saalplatz 60 ₰, Schüler 30 ₰.
Ausführliche Programme an der Kasse.

Sonntag, den 30. Oktober:
Zweites grosses Gastspiel und Concert
von der ganzen Kapelle des 5. Infant.-Regts. unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Theil.**

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 27. Oktober:
4. Sinfonie-Concert.
(Ouverture „Leonore Nr. 3" von Beethoven, Lohengrin-Fantasie, Träumerei von Schumann, Menuet von Boccherini, **A-moll-Sinfonie von Fr. Kauffmann** (Novität) ꝛc.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰ (294
C. Theil.

Stadt-Theater.
Donnerstag, den 27. October. 1. Serie blau. 27. Ab.-Vorstell. P. P. C. **„Das Nachtlager in Granada".** Romantische Oper in 3 Aufzügen von F. Kind, bearbeitet von Braun. Musik von Conradin Kreutzer.
Hierauf: **Pesther Walzer.** Arrangirt von der Balletmeisterin Dora Huchthausen, ausgeführt von derselben und Elise Casati.

Wilhelm-Theater.
Donnerstag, den 27. October 1887,
Anfang 7½ Uhr,
Große Extra-Vorstellung.
Nur für kurze Zeit: Gastspiel des berühmten Mimikers u. Charakteristikers Herrn
Müller-Berg.
Gastspiel der unübertrefflichen Parterre-Acrobaten
Troupe Zaro,
(6 Personen).
Auftreten von **Mr. Willuhn, Mr. Ch. Clärk,** Fräul. **Arabella,** sowie sämmtlicher Specialitäten.

Eugen Bieber,
Uhren- und Ketten-Lager ꝛc.
Reparatur-Werkstätte Breitgasse 74, Nähe des Krahnthores. (8248

Herrn **Schwiedland**
widmet zu seinem 61. Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche **C. Z.**
Danzig, den 26. Oktober 1887.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.